

Das Rote Kreuz im Rems-Murr-Kreis

DEUTSCHES ROTES KREUZ
KREISVERBAND REMS-MURR e.V.



Inhalt

03	GRUSSWORT	20-21	DAS DRK AUF DEM ALTSTADTFEST
04-05	DIE BEREITSCHAFTEN – UNSERE EHRENAMTLICHEN SPEZIALISTEN	22	PSYCHOSOZIALE NOTFALLVERSORGUNG
06	HELFER VOR ORT	23	KARDIOVEREIN UND DEFI-NETZ
07	ERSTE HILFE	24-25	HIGHLIGHTS
08-09	WOHLFAHRTS- UND SOZIALARBEIT	26	DAS DRK-FRAUEN- UND KINDERSCHUTZHAUS
10-11	JUGENDROTKREUZ	27	UNSERE KLEIDERSTUBEN
12-15	RETTUNGSDIENST	28	MOBILE DIENSTE
16-17	INTEGRIERTE LEITSTELLE	29	KURZBEITRÄGE
18	KRANKENTRANSPORT	30	AMBULANTER PFLEGEDIENST
19	UNSERE RETTUNGSWAGEN	31	KREBS-SELBSTHILFEGRUPPEN
		32	KURZBEITRÄGE
		33	EHRENAMT BEIM DRK INTEGRATIONSMANAGEMENT
		34	UNSERE KURSANGEBOTE
		35	FREIWILLIGES SOZIALES JAHR
		36	KURZBEITRÄGE
		37	DAS DRK-PRÄSIDIUM
		38-39	UNSERE DRK-RETTUNGSHUNDESTAFFEL
		40-41	UNSERE ORTSVEREINE
		42-43	DRK-KREISVERBAND
		44	IMPRESSUM

Grußwort

“

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Mitarbeiter schilderte mir kürzlich, sein Wechsel in die Verwaltung beim Roten Kreuz Rems-Murr habe bei einem seiner Freunde für Belustigung gesorgt. Ob er denn jetzt jeden Tag Blut spenden wolle, fragte dieser lachend. Nein. Was gibt es denn außer Blutspenden und Rettungsdienst noch beim DRK? Diese Frage hat uns nachdenklich gemacht. Von A wie ambulante Pflege bis Z wie Zeckenbiss-Behandlung beim Erste-Hilfe-Kurs „Outdoor“ bietet unser Kreisverband so vieles.

Mit rund 600 Mitarbeitern sind wir ein großes mittelständisches Unternehmen, das sich die Werte des Roten Kreuzes wie Menschlichkeit auf die Fahne mit dem Roten Kreuz geschrieben hat. Mehr als 2.000 Ehrenamtliche sind bei uns im Kreis in 26 Ortsvereinen aktiv. Unser Rettungsdienst ist 24 Stunden täglich für die Menschen im Einsatz. Unsere Pflegekräfte kümmern sich um unsere älteren Mitbür-

ger, unsere Mobilen Dienste fahren Menschen mit Handicap und ermöglichen ihnen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Tausende Fahrten übernimmt unser Krankentransport. Dutzende Übungsleiterinnen und Übungsleiter kümmern sich um Babys, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren und Betagte. Die Spürnasen unserer Rettungshundestaffel haben viele Einsätze im Jahr. Im Frauenhaus geben wir Frauen und Kindern Rückhalt, Sicherheit und Perspektive. 200 Helfer vor Ort rücken im Notfall aus, retten als Nachbarn Leben. Und wir bieten noch mehr.

Wir bilden Tausende Menschen in Erster Hilfe aus. Unsere Helfer übernehmen mehr als eintausend Sanitätsdienste im Jahr. Geht ihr Melder, rücken sie auch nachts zu Einsätzen aus – ehrenamtlich. Sie haben Dienst, wenn andere ihre Freizeit genießen. Allen haupt- und ehrenamtlichen Kräften spreche ich an dieser Stelle meinen tief empfundenen Dank aus!

Ohne Spenden könnten wir diese umfassende Hilfeleistung und viele ehrenamtliche Angebote nicht mehr in der gewohnten Qualität anbieten, denn Infrastruktur, Fahrzeuge, Aus- und Weiterbildung sowie eine moderne Ausrüstung kosten Geld. Rund 24.000 Fördermitglieder unterstützen uns. Ein großartiges Fundament, auf dem unser Engagement gründet und das wir erhalten wollen. Wer das DRK unterstützt, aktiv oder passiv, der fördert das Ehrenamt und die Sicherheit der Menschen im Kreis. Wir für Sie – und Sie für uns!

Ich würde mich freuen, wenn Sie die Möglichkeit wahrnehmen und sich einen Überblick über diesen bunten roten Strauß an Angeboten und Diensten verschaffen, für die das DRK im Kreis steht. Dazu lade ich Sie herzlich ein. Lernen Sie das DRK kennen, kommen Sie auf uns und die Ortsvereine zu. Wir freuen uns!

Ihr Sven Knödler
DRK-Kreisgeschäftsführer

”



SVEN KNÖDLER

© Foto: Stephan Springl

© Foto Titel: Stephan Springl



© Foto: Christian Siekmann

Die Bereitschaften

Unsere ehrenamtlichen Spezialisten

Das DRK ist auf fast alle Arten von Notfällen und Einsätzen im Katastrophenschutz und Bevölkerungsschutz vorbereitet. In den Bereitschaften unserer Ortsvereine sind hochqualifizierte Helfer aktiv, vom Sanitätshelfer bis zum Rettungsassistenten und Verbandführer. Im Rahmen des Zivil- und Katastrophenschutzes kommen sie zum Einsatz. Sie führen auch die jährlich mehr als 1.200 Sanitätsdienste durch, wenn sie Feste, Spiele, Konzerte und Faschingsumzüge absichern und im Notfall schnelle und qualifizierte Erste Hilfe leisten. Ohne sie dürften viele Events gar nicht stattfinden.

Wie läuft die Hilfe im Notfall ab? Unmittelbar nach Eintreten eines Unfalls, eines Gebäudebrandes, einer Überschwemmung oder einer größeren Katastrophe hilft und unterstützt das DRK vor Ort mit seinen ehrenamtlichen Fach- und Führungskräften bei der medizinischen Versorgung. Sie entlasten Feuerwehr und Rettungsdienst, kümmern sich um Verletzte, Betroffene und Angehörige. Im Extremfall sind

Hunderte von Helfern mit ihren Fahrzeugen, ihrer Ausrüstung und ihrem Wissen in kurzer Zeit verfügbar – eine sehr wertvolle Ressource im Kreis. Wird es notwendig, schickt das DRK die Spürnasen der Rettungshundestaffel. Quantität und Qualität der Helfer sind ein unschätzbare Vorteil. Jedes Jahr bildet das DRK neue Helfer aus und fort. Sie tragen ihren Teil zum reibungslosen Ablauf der geschlossenen DRK-Hilfekette aus Beratung, Vorsorge, Rettung, Betreuung, Pflege und Nachsorge für die Menschen im Kreis bei.

Wichtiger Bestandteil des Roten Kreuzes an Rems und Murr sind die Einsatzformationen. Sie sind jederzeit innerhalb von 45 Minuten einsatzbereit und ergänzen sich je nach Einsatzlage perfekt.

Einsatzgruppe Akut

Grundlegende Formation der Bereitschaften sind die „Einsatzgruppen Akut“ mit mindestens drei Einsatzkräften. Sie unterstützen den Rettungsdienst bei

größeren Schadensfällen. Sie sind medizinisch und/oder technisch ausgebildet und können binnen kurzer Zeit für bis zu 20 Betroffene Hilfe leisten, Leichtverletzte sowie auch anderweitig Betroffene erstversorgen, betreuen und kurzfristig unterbringen.

SEG Erstversorgung

„Schnelleinsatzgruppe Erstversorgung“: Die neun Ehrenamtlichen mit ihren zwei Fahrzeugen gehören zu den Spezialisten, alarmiert bei Großschadensfällen. Das primäre Aufgabengebiet umfasst die Versorgung und Betreuung von Patienten und unverletzt Betroffenen. Es gibt sie in Waiblingen, Urbach, Alfdorf und Oppenweiler.

SEG Betreuung

Wenn ein Haus abbrennt, sind Menschen kurzfristig auf Verpflegung, Unterkunft und Bekleidung angewiesen. Der Betreuungsdienst hilft in materieller Hinsicht und

bietet psychosoziale Betreuung. Die neunköpfigen Einheiten sind im Kreis verteilt. Vor Ort können sie Vorkommnisse, Abläufe etc. dokumentieren und Einsatzkräfte, Verletzte, Beteiligte und mehr registrieren und Notunterkünfte aufbauen oder organisieren.

SEG Transport

Der Einsatz der SEG Transport dient vorwiegend der Unterstützung der bereits tätigen Rettungsdienstkräfte. Die SEG Transport ist in der Lage, bis zu vier Patienten liegend zu transportieren und medizinisch zu betreuen. Auch hier gibt es Gruppen im unteren und oberen Remstal sowie im Murrtaal und für den Schwäbischen Wald.

Gruppe "Information und Kommunikation"

Aufgabe der Gruppe „Information und Kommunikation“ ist es, die Führungskräfte vor Ort technisch zu unterstützen, die Kommunikationsinfrastruktur auch bei Großschadenslagen zu verbessern und herzustellen. Das DRK muss handlungsfähig sein. Gegebenenfalls leistet die Gruppe Amtshilfe für Behörden und Dienststellen.

Was bieten die Bereitschaften noch?

Helfer des Kreisambtsbüros (KAB) übernehmen im Unglücksfall die Registrierung der beteiligten Personen wie Einsatzkräfte, Helfer und Verletzte. Die

speziell geschulten Kräfte sammeln Informationen über den Verbleib von Personen und erteilen Auskünfte zum Verbleib. Sie arbeiten mit Polizei und Behörden zusammen und sichern den Datenfluss.

Sie haben Interesse oder wollen sich engagieren?

Wenden Sie sich an:
Markus Frey
Referatsleiter Rotkreuzdienste
Tel.: 07151 2002-99
Mail: rotkreuzdienste@drk-rem-s-murr.de



© Foto: Christian Siekmann (2)

Helfer vor Ort

Wenn der Nachbar Dir das Leben rettet

Dass er dort war, hat den Unterschied ausgemacht, weiß unser Helfer vor Ort heute. Der DRKler hatte einem Mann geholfen, bis der Rettungsdienst eintraf. Einige Tage später bedankte sich dessen Ehefrau: Ihr Mann, Familienvater, habe ohne Folgeschäden überlebt.

Rund 200 Ehrenamtliche engagieren sich im Rems-Murr-Kreis als „Helfer vor Ort“ beim DRK. Sie sind Helden des Alltags. Einige von ihnen haben durch ihren persönlichen Einsatz ein Menschenleben gerettet. Sie wurden alarmiert, schnappten sich ihren Notfallrucksack und gingen oder fuhren los, um Menschen aus ihrer Nachbarschaft oder in der Nähe ihres Arbeitsplatzes zu helfen. Wegen ihrer guten Ausbildung wissen sie, dass sie am Einsatzort nicht überfordert sind. Sie können helfen. Sie wollen helfen.

Ihre Schnelligkeit macht sie so wertvoll

Bei Einsatzstichworten wie Bewusstlosigkeit, Amputationsverletzung oder Kreislaufstillstand alarmiert die Leitstelle in Waiblingen standardisiert alle Helfer vor Ort, abgekürzt HvO, im Umkreis. Nicht in

jeder Gemeinde kann eine Rettungswache stehen. Aber in jedem Ort könnte es HvO geben. Ihre Schnelligkeit macht sie so wertvoll. Die Laienreanimation überbrückt die bisher oft therapiefreie Zeit bis zum Eintreffen des professionellen Rettungsdienstes.

„Wir haben es geschafft, dass es mittlerweile überall im Kreis unsere ehrenamtlichen Retter gibt“, betont DRK-Kreisgeschäftsführer Sven Knödler, selbst als HvO aktiv. Warum? Knödler spricht vom „Helfer-Instinkt“, den jeder DRKler in sich trage. HvO können reanimieren, Sauerstoff geben, einen Druckverband anlegen, eine erste Diagnose stellen und Leitstelle und Rettungsdienst mit wichtigen Zusatzinformationen versorgen. Und sie sind ganz einfach da – auch für die Angehörigen. Sie beruhigen, ermutigen, weisen an und helfen später den Profis. Die Ehrenamtlichen sind Mitglieder der Bereitschaften und werden von diesen gestellt. Die Kosten für Ausrüstung sowie Aus- und Fortbildung übernimmt der Ortsverein - auch dank der Spenden der Fördermitglieder.

Ansprechpartner:
Markus Frey
Referatsleiter Rotkreuzdienste
Tel.: 07151 2002-99
Fax: 07151 2002-52
Mail: rotkreuzdienste@drk-rem-s-murr.de



Noch bevor der professionelle Rettungsdienst eingetroffen ist, hat ein ehrenamtlicher Helfer vor Ort Erste Hilfe geleistet.

© Foto: Stephan Springli



4 Minuten

Die HvO sind im Durchschnitt bereits nach rund vier Minuten da – ein Vorteil besonders für den ländlichen Raum.



Kosten

Die Kosten der Ausbildung und Ausstattung trägt das Rote Kreuz. Ein Helfer-Rucksack kostet rund 750 €.

EINE WICHTIGE SÄULE
DER ERSTEN HILFE

Helfer vor Ort



Einsätze

Mehr als 700 wahrgenommene Einsätze gab es 2018 für die Helfer vor Ort des DRK.



Ausbildung

Die ehrenamtlichen Lebensretter legen beim DRK einen Erste-Hilfe-Kurs mit acht Doppelstunden sowie eine Sanitätsausbildung mit 64 Stunden sowie Praktika ab.

Erste Hilfe

Im Notfall helfen können

Das richtige Handeln im Notfall kann über Leben und Tod entscheiden – in der Schule, am Arbeitsplatz oder zu Hause. Jedes Jahr bildet das DRK im Kreis Tausende Menschen in Erster Hilfe aus und sorgt dafür, dass viele Menschen im Notfall einschreiten, die 112 wählen und helfen. Das DRK wirbt entschieden dafür, entsprechende Kurse freiwillig zu besuchen, um sich selbst, Familie und Freunden im Ernstfall helfen zu können.

Mit spielerischen Erste-Hilfe-Kursen beginnt das DRK bereits in Kindergärten. Die DRK-Erzieherinnen vermitteln, wie junge Menschen helfen und Hilfe holen können. Weitere Angebote an Schulen folgen.

Die Erste-Hilfe-Ausbildung ist ein Angebot an alle, die in Notfallsituationen beherzt eingreifen wollen. Unsere Ausbilder legen besonderen Wert auf die Praxis, damit das theoretisch Gelernte schnell eingeübt wird. Durch nachgestellte Notfallsituationen sollen die Teilnehmer die Gelegenheit haben, unter möglichst realistischen Bedingungen die notwendige Handlungskompetenz zu erwerben.

Ansprechpartner
Markus Frey und Birgit Kralisch
Tel.: 07151 2002-99 / 07151 2002-67
Mail: ausbildung@drk-rem-s-murr.de



© Foto: Jörg F. Müller



Unsere Kursangebote

Erste-Hilfe-Ausbildung - Ein Kurs für alles

Erste-Hilfe-Fortbildung

Erste Hilfe am Kind / Erste Hilfe für Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

Notfalltraining für Praxisteams

Erste Hilfe "Outdoor"

Erste Hilfe "fresh up" für Pflegekräfte

„Fit in Erster Hilfe“ für Pflegekräfte

Erste Hilfe am Kind „kompakt“

Erste Hilfe für Reiter

Erste Hilfe bei Notfällen mit körperbehinderten Menschen

Erste Hilfe für Biker

Fit in Erster Hilfe für Senioren

Fit in Erster Hilfe: „Kreislauf“ und „Verkehrsunfall“

Ansprechpartner
Markus Frey und Birgit Kralisch
Tel.: 07151 2002-99 / 07151 2002-67
Mail: ausbildung@drk-rem-s-murr.de



© Foto: Christian Siekmann

Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Babys bis Senioren: Das Angebot des DRK deckt alles ab

Wussten Sie, dass in unseren Ortsvereinen 230 ehrenamtliche Übungsleiterinnen und Kursleiterinnen in der Familienbildung aktiv sind und mehr als 1.700 Menschen „bewegen“? Viele Aktivitäten finden im Bereich der ehrenamtlichen Wohlfahrts- und Sozialarbeit statt – für jung und alt. In fast jedem unserer Ortsvereine bietet das DRK den Menschen die Möglichkeit, sich in einer gemeinsamen und geselligen Gruppe zu bewegen und auszutauschen. Das DRK macht dieses Angebot insbesondere auch Menschen, die mitunter nur unter erschwerten Bedingungen teilnehmen können und stellt neben dem geselligen und sportlichen auch den sozialen Aspekt in den Mittelpunkt. Aus- und Weiterbildung spielen deshalb für unsere Mitarbeiterinnen eine besondere Rolle. Unsere Ortsvereine sind sehr kreativ und bieten unterschiedliche Gelegenheiten, miteinander Zeit zu verbringen, bei Ausflügen, Vorträgen, Wanderungen und mehr.

An dieser Stelle ist unser besonderer Service der Aktivierenden Hausbesuche zu nennen.

Unsere ehrenamtlichen Helfer besuchen hochaltrige Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen das Haus nur noch schwer oder nicht mehr verlassen können. Einmal pro Woche kommt eine Übungsleiterin ins Haus und führt ein individuelles Programm durch. „Ohne das Training wäre manches nicht mehr so, wie es jetzt ist“, hat eine Teilnehmerin für sich festgestellt, die wöchentlich Besuche erhält.

Das DRK hat sich auch das Thema Familienbildung auf die Fahnen geschrieben.

Wir unterstützen und begleiten Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen. Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten unter Anleitung einer sozialpädagogischen Fachkraft steht die Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung und elterlicher Erziehungs Kompetenzen.

Kernbestandteil sind die vom DRK konzipierten Kursangebote:

- Eltern und Babys im ersten Lebensjahr (ElBa)
- Spiel- und Kontaktgruppen für Eltern (Spieko)
- Babysitterausbildung und -vermittlung (Fit fürs Babysitting)

**Ansprechpartner
Christiane Edelmann (Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit):**

Tel.: 07151 2002-68

Fax: 07151 2002-52

Mail: christiane.edelmann@drk-remmurr.de

Zentrale:

Tel.: 07151 2002-0

Fax: 07151 2002-52

Mail: info@drk-remmurr.de

Was bietet das DRK?



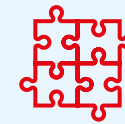
Wassergymnastik

Unser Angebot richtet sich an alle interessierten, bewegungsfreudigen Menschen, die Lust haben, sich weiterhin aktiv zu bewegen und dies besonders rücken- und gelenkschonend erleben möchten.



Yoga

Sie möchten sich bewegen, aber sich nicht überfordern? Sie möchten zur Ruhe kommen, dabei jedoch nicht „einschlafen“? Sie möchten in netter Gesellschaft etwas für Ihre Gesundheit tun? Dann ist unser Yoga-Programm das richtige Angebot für Sie.



Gedächtnistraining

„Wer rastet, der rostet.“ So ist auch unser Gehirn und damit die Gedächtnisleistung in Gefahr zu rosten. In unseren Kursen lernen Sie, wie Sie sich an anscheinend vergessenes Wissen wieder erinnern können und lernen, wie Sie sich Gesichter, Namen und Zahlen zukünftig besser merken.



Tanzen

Der Gesundheitskurs für alle Interessierten mit Spaß am Tanzen – ohne Vorkenntnisse. Das gesellige Tanzen erleichtert und verbessert die körperliche Bewegungsfähigkeit: das ideale Sportprogramm mit großem Freizeitwert!



Gymnastik

Grundsätzlich für Menschen jeden Alters geeignet. Das gilt insbesondere für alle, die bereits unter Muskel- oder Gelenksbeschwerden leiden. Eingeladen sind gestresste, abgespannte Menschen, Ältere und Untrainierte, Menschen mit leichten Behinderungen sowie Sportinteressierte.

Hinweis: Eine Übersicht zu unseren DRK-Ortsvereinen finden Sie auf Seite 40/41.



© Foto: Brigitte Hiss



© Foto: Andre Zelck



© Foto: Christian Siekmann



© Foto: Andre Zelck

Jugendrotkreuz

Es ist ein gutes Gefühl, helfen zu können

„Aufwachen!“, brüllt der Nachwuchs in einem Kindergarten in Backnang. Und plötzlich ertönt ein Röhren. „Wo kommt das Geräusch denn her?“, fragt Heiderun Hellmuth vom DRK die Kinder. „Unter der Decke“, rufen diese und Zeigefinger fuchteln durch die Luft. Und so erscheint Ole, das Rentier. Mit ihm startet ein spielerischer Erste-Hilfe-Kurs für die ganz Kleinen – die ganz schön viel wissen. Das Rote Kreuz will bereits Kindern zeigen, wie sie helfen können. Das lernen sie spielerisch. Dass jede jedem hilft, wie man tröstet und Unfälle vermeidet, diese Gedanken wollen die DRKlerinnen früh einpflanzen.

Dies ist ein kleiner Einblick in die täglichen Tätigkeiten des Jugendrotkreuzes beim DRK an Rems und Murr. Der Kreisverband ist an Kindergärten und Schulen aktiv. Das geschulte Personal bildet Lehrer und Schüler aus und fort. Das DRK bietet verschiedene Angebote für Kindergärten, Grundschulen (Erste-Hilfe-

Schnupperkurse, Blaulicht- oder Helfertag, Juniorhelfer) und weiterführende Schulen (Schulsanitätsdienst) an. Diese werden durch eine Lehrkraft betreut, die das DRK entsprechend qualifiziert hat, und die danach für eine geregelte Ausbildung sorgt und Ansprechpartner ist. Außerdem bildet das DRK Babysitter aus und vermittelt diese an Eltern.

500 junge Leute wollen helfen

In unseren 20 JRK-Gruppierungen vor Ort engagieren sich rund 530 Kinder und Jugendliche (6 bis 27 Jahre). Egal ob Schulsanitätsdienst, Kampagnen-Aktionen, Erste-Hilfe-Training, Konflikt-Mediation oder Workshops zu humanitären oder politisch und gesellschaftlich relevanten Themen: Wer sich im Jugendrotkreuz engagiert, hat den Wunsch, anderen zu helfen und etwas zu bewegen, hält die DRK-Jugendreferentin Hannah Parchmann fest. Worum geht es beim JRK? So viel sei gesagt: Es werden nicht bei jedem

Gruppentreffen Verbände angelegt und die stabile Seitenlage perfektioniert. Das JRK ist mehr als Erste Hilfe – aber auch nicht weniger.

Hilfsbereitschaft, soziales Engagement, Einsatz für Umwelt und die Übernahme politischer Mitverantwortung treiben die jungen Leute an. Doch vor allem ist es die Gemeinschaft vor Ort, die das JRK auszeichnet. „Wir treffen uns regelmäßig zu Gruppenabenden, in denen wir nicht nur lernen, was im entscheidenden Moment zu tun ist. Wir stärken den Teamgeist und machen Ausflüge“, sagt Nathalie Kaluza vom JRK Schorndorf. Erste-Hilfe-Übungen hier, ein Grillabend oder eine 24-Stunden-Übung dort und dazu ein Ausflug oder ein Zeltlager im Sommer.

Der Nachwuchs hat Interesse an Medizin, am Helfen, am Menschen. Wie legt man einen Verband an? Wie schätzt man Gefahren ein und alarmiert den Notruf? Dies zu beherrschen, motiviert junge

Leute. Die Hilfsbereitschaft ist ungebrochen. Das merken die Verantwortlichen beim Roten Kreuz Rems-Murr auch bei den DRK-Erlebnistagen in den Sommerferien, die seit Jahren nach wenigen Tagen ausgebucht sind.

Viele wollen das Erlernte später anwenden und wechseln in die Bereitschaft. Ihre Ausbildung ist kostenlos, die übernimmt das DRK. Dann können sie Sanitätsdienste übernehmen und sich fortbilden.

„Schon die Kinder sind stolz zu wissen, was sie machen müssen. Es ist ein gutes Gefühl, helfen zu können“, hält Nathalie Kaluza fest.

Info

Das Jugendrotkreuz (JRK) ist der selbstverantwortliche Kinder- und Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes, das auch bundesweite Kampagnen startet. Du hast Lust mitzumachen?

Alles weitere auf:

www.drk-rem-s-murr.de/jrk und bei Hannah Parchmann, Jugendreferentin
Tel.: 07151 2002-24 oder
Mail: Hannah.Parchmann@drk-rem-s-murr.de

© Foto: Christian Siekmann



© Foto: Christian Siekmann



Nathalie Kaluza und Philip Falliano sind
Jugendleiter beim JRK in Schorndorf

© Foto: Christian Siekmann



© Foto: DRK-Service GmbH

Unser Rettungsdienst: Die Lebensretter vom DRK

Wenn der Alarm auslöst, müssen die Retter mit dem Roten Kreuz zügig in ihren Fahrzeugen sitzen und auf die Straße rollen – nicht immer mit Blaulicht und Martinshorn. Nicht bei jedem der täglichen Einsätze geht es um Leben und Tod. Ging es früher darum, Patienten schnell ins Krankenhaus zu bringen, steht heute die gezielte medizinische Versorgung vor Ort im Mittelpunkt.

Ein Rettungswagen ist eine kompakte, fahrende Intensivstation mit mobilen Einsatzgeräten wie Beatmungsgerät, Defibrillator, EKG sowie einer umfangreichen Ausstattung zur Diagnostik- und Therapie. Unsere Rettungsfahrzeuge sind mit moderner medizinisch-technischer Ausrüstung ausgestattet und immer auf dem aktuellen Stand der Technik. An Bord sind grundsätzlich zwei Mitarbeiter, davon mindestens ein Notfallsanitäter, die höchste Qualifikation im Rettungsdienst. Sie sind eigenverantwortlich für eine hochqualifizierte Patientenversorgung zuständig. Einen Notarzt können sie jederzeit nachfordern. Wenn sich Notfall-

sanitäter und Notarzt am Unfallort treffen, spricht man vom „Rendezvous-System“. Im Schnitt 113 Mal am Tag rückt im Rems-Murr-Kreis ein Fahrzeug aus, die an neun Standorten im Kreis stationiert sind. So können wir jedes Ziel in unserem Flächenlandkreis, 858 Quadratkilometer, binnen weniger Minuten erreichen. Für unsere Retter ist kein Tag so wie der andere. Und das ist auch so reizvoll an dem Job.

Aus- und Fortbildung: Den steigenden Anforderungen gerecht werden

Auch im Bereich des Rettungsdienstes gibt es einen bundesweiten Fachkräftemangel. Davon ist beim DRK im Rems-Murr-Kreis allerdings zunehmend weniger zu spüren. Als Ausbildungsbetrieb stellen wir an unseren Rettungswachen die Qualifikation und Ausbildung der rettungsdienstlichen Fachkräfte durch unsere Praxisanleiter und Lehrrettungsassistenten sicher. In Zusammenarbeit mit Schulen und Kliniken bekommen die jungen Menschen in drei Ausbildungsjahren

alle notwendigen Bausteine der Notfallmedizin an die Hand. Eine praxisnahe Ausbildung, in der man den Auszubildenden viel beibringt, viel abverlangt und viel zutraut.

Immer up to date: Vom Grundlagentraining für Berufsstarter bis hin zum speziellen Simulations- und Einsatztraining für unsere erfahrenen Notfallsanitäter und Rettungsassistenten bieten wir das passende Lernumfeld, um optimal und sicher auf die steigenden Anforderungen der Notfallmedizin reagieren zu können. Mit einer großen Auswahl an umfangreichen Fortbildungsangeboten, die sich jeder Mitarbeiter nach seinem eigenen Bedarf zusammenstellen kann, wollen wir jeden Tag gemeinsam dazulernen und besser werden; angefangen beim Training im Umgang mit unseren medizinischen Geräten oder einem Fahrsicherheitstraining zur Bewältigung kritischer Fahrsituationen bis hin zu speziellen Notfällen.

Ansprechpartner:

Marco Flittner, Leiter Rettungsdienst
Tel.: 07151 2002-46
Mail: rettungsdienstleitung@drk-remm-murr.de

Steffen Schwendemann, Leiter Aus- und Fortbildung
Tel.: 07151 2002-91
Mail: ausbildung-rettungsdienst@drk-remm-murr.de

Der DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V. stellt mit seiner Notfallrettung die notfallmedizinische Versorgung der rund 423.000 Einwohner im Landkreis Rems-Murr sicher. Rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der Notfallrettung sowie in der Integrierten Leitstelle beschäftigt. In der Regel sind täglich fünf Notarzteinsatzfahrzeuge und elf Rettungswagen im Einsatz.



© Foto: Stephan Springl



© Foto: Hans-Dieter Seufert

Einsatzzahlen 2018 (nur Rettungswagen, Notarzt und Krankentransporte)

	Einsätze
Einsätze Notfallrettung	31.997
Einsätze Notarzt	8.912
Krankentransporte	45.095
Gesamtsummen	86.004

Schnell vor Ort



Ankunftszeit Notarzt
im Durchschnitt
nach 08:44 Minuten



Ankunftszeit Rettungswagen
im Durchschnitt
nach 07:48 Minuten

Unser Rettungsdienst – Für Sie im Einsatz



Schichtwechsel in der Rettungswache



Fahrzeugcheck



Sind alle notwendigen Gerätschaften funktionstüchtig und die Ausstattung komplett?



Ein Notruf geht in der Integrierten Leitstelle ein



In der Rettungswache wird Alarm ausgelöst



Die Besatzung des Rettungswagens übernimmt den Einsatz



Der Rettungswagen verlässt die Wache



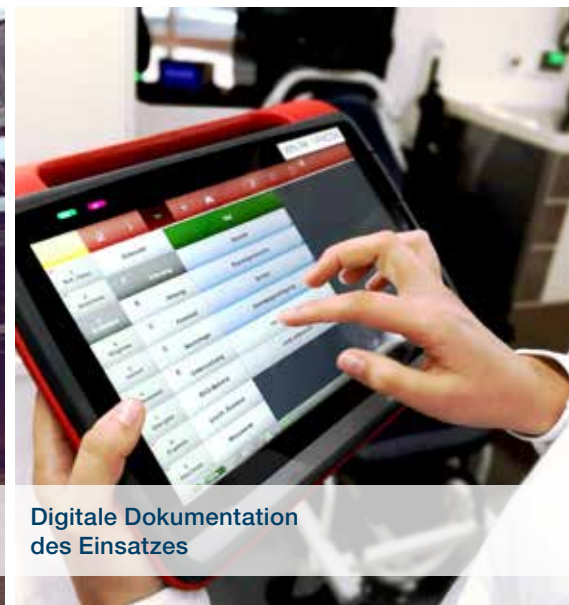
Am Unfallort wird die Patientin versorgt



Schnell geht es Richtung Klinik



Ankunft in der Notaufnahme



Digitale Dokumentation des Einsatzes



Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft



Der nächste Notruf ist eingegangen und ein Rettungswagen ist bereits unterwegs



Das Team des DRK-Rettungsdienstes: Für Sie im Einsatz!

Die Arbeit in der Integrierten Leitstelle

Wir regeln das für Sie

Eine Frau aus Waiblingen hört einen dumpfen Schlag im Garten der Nachbarin. Sie wählt die 112. Sofort den Ort zu lokalisieren, ist Aufgabe der Mitarbeiter der Integrierten Leitstelle (ILS) des DRK in Waiblingen. So kann, sollte die Verbindung wegbrechen, sofort Hilfe geschickt werden. Mit dem Smartphone am Ohr geht die Anruferin in den Garten der Nachbarin. Die liegt auf dem Boden wie tot. Der Leitstellen-Disponent stellt gezielt Fragen. Dabei klingt er ansteckend unaufgeregt. „Wir regeln das für Sie!“, sagt er. Schon als der Notruf eingeht, werden sofort die Daten am Computer erfasst. Die Hände des Mitarbeiters sind frei, er trägt ein Headset. Sie gleiten über die Tastatur, die Maus klickt. Der Blick schweift über mehrere Bildschirme.

bestärkt. Notarzt und Sanitäter können die Frau anschließend mit Puls ins Krankenhaus fahren. Sie hat überlebt.

150.000 Einsatzbearbeitungen im Jahr
„Die Integrierte Leitstelle Rems-Murr des DRK-Kreisverbandes Rems-Murr e. V. nimmt als ständig besetzte Einrichtung der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr sämtliche Hilfeersuchen und Notrufe der Bevölkerung im Landkreis über die Notrufnummer 112 entgegen“, erläutert Carsten Leidner, Leiter der ILS. Die Leitstelle koordiniert und lenkt alle Einsätze der Notfallrettung sowie des qualifizierten Krankentransportes (Anmeldung unter 07151 / 19222), alarmiert die Feuerwehren im Landkreis, wirkt im Katastro-



© Foto: Jörg F. Müller



© Foto: Carsten Leidner



© Foto: Lukas Hinderer

☎ 116 117 So lautet die Nummer des ärztlichen Bereitschaftsdienstes. Darunter erhalten Sie medizinische Hilfe in der Nacht, am Wochenende und an Feiertagen, denn wenn Ihr Arzt zu hat, hilft der ärztliche Bereitschaftsdienst.

Notwendige Daten werden vom „Calltaker“ erfasst. Dieser nimmt die Anrufe entgegen, übermittelt die Daten elektronisch an den Disponenten. Dieser, vom Computer unterstützt, weiß, welche Rettungsmittel frei sind und kann eine Gewichtung der Einsätze vornehmen, Hilfe schicken – und am Telefon bleiben. So wird die Anruferin zur Ersthelferin, kniet sich neben der Frau auf den Boden. In Absprache mit dem Mitarbeiter der ILS beginnt sie mit der Reanimation: Frau auf den Rücken drehen, Kopf überstrecken und Herzdruckmassage durchführen. Er gibt den Rhythmus vor, beruhigt und

phenschutz mit und vermittelt den ärztlichen Bereitschaftsdienst. Zusätzlich werden auf Anforderung oder bei Bedarf weitere Einheiten, Organisationen oder Einrichtungen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in Einsatz gebracht.

Strukturierte Notrufabfrage
Die Leitstellendisponenten werden zur Wahrnehmung ihrer hochkomplexen Aufgaben speziell ausgebildet. Alle haben sowohl eine rettungsdienstliche, feuerwehrtechnische als auch leitstellenspezifische Ausbildung durchlaufen. Sie unter-



Tägliche Einsatzzahlen	Einsätze
Rettungswagen	88
Notarzt	25
Krankentransport	124
Feuerwehr	6
Telefongespräche	ca. 1.000



Einsatzzahlen 2018	Einsätze
112	50.437
19222	53.633
116 117	26.535

Circa 150.000 Einsätze und sonstige Vorkommnisse werden pro Jahr bearbeitet.



Jahr	Krankentransport	RTW	Notarzt	ÄND*
2013	37.211	28.405	7.590	802
2014	37.979	30.212	7.827	2.117
2015	39.883	32.781	8.176	15.196
2016	40.265	34.058	8.434	25.191
2017	43.241	34.041	8.802	25.337
2018	45.095	31.977	8.912	26.535

* kassenärztlicher Notdienst

stützen den hilfeschenden Bürger dabei, die für seine Bedürfnisse geeignete Behandlungseinrichtung auszuwählen oder schicken ihm in akuten Fällen den Rettungsdienst. Der Leitstellendisponent alarmiert Feuerwehren und begleitet sie aus dem Hintergrund aktiv bei der Abwicklung komplexer Einsatzlagen.

Um den Notruf oder das Hilfeersuchen schnell und zielgerichtet abwickeln zu können, werden die Disponenten im Rems-Murr-Kreis durch eine softwaregestützte strukturierte Notrufabfrage unterstützt. Bereits während des Notrufgesprächs erhält der Anrufer eine sofortige Hilfestellung durch Erste-Hilfe-Hinweise,

Sicherheitshinweise oder durch die Unterstützung bei der Herzdruckmassage. Bei entsprechenden Notfallsituationen sorgen sie dafür, einen möglicherweise lebensrettenden Defibrillator zu lokalisieren.

Krankentransport

20.000 Mal im Jahr im Einsatz

Der DRK-Kreisverband ist im Landkreis der größte Anbieter von Krankentransporten. Unsere Krankentransportwagen (KTW) sind täglich für Sie im Einsatz. Hochbetrieb herrscht an den Standorten in Schorndorf, Backnang und Waiblingen zwischen 8 und 15 Uhr. Rund 20.000 Fahrten führen unsere Mitarbeiter pro Jahr durch. Krankentransporte sind alle Transporte von Patienten, die nicht durch Rettungswagen durchgeführt werden müssen. Vor allem sind es Fahrten von nicht gehfähigen Patienten, die deshalb nicht mit dem Taxi erfolgen können, in Kliniken, Ambulanzen oder Arztpraxen. Aber auch Fahrten nach einem Klinikaufenthalt nach Hause gehören zum Aufgabengebiet.

Moderne Fahrtragen für liegende Patienten sorgen für weitgehenden Komfort. Neben einem Tragestuhl, auf dem Patienten sitzend transportiert werden können, haben die Fahrzeuge auch eine moderne medizinisch-technische Grundausstattung an Bord, mit der beispielsweise die Vitalfunktionen kontrolliert und im Notfall aufrechterhalten werden können.

Ein KTW-Team des DRK besteht immer aus zwei Personen, mindestens ein ausgebildeter Rettungssanitäter mit einem Rettungshelfer. Sie sorgen dafür, dass unsere Kunden auf dem Transport gut versorgt und betreut werden.

Falls ein Krankentransportwagen benötigt wird, kann dieser unter der Nummer **19222** angefordert werden. Die Mitarbeiter in der Integrierten Leitstelle leiten dann alle nötigen Maßnahmen in die Wege und stehen bei Rückfragen zur Verfügung.

Ansprechpartner
Thomas Feurich,
Leiter Krankentransport
Tel.: 07151 2002-21
Mail: krankentransport@drk-remm-murr.de

© Foto: Lukas Hinderer



© Foto: Kai Gottwald



© Foto: Hans-Dieter Seufert

Unsere Rettungswagen

Intensivstationen auf vier Rädern

Im Frühjahr 2019 hat das DRK im Rems-Murr-Kreis drei neue Rettungsfahrzeuge im Wert von insgesamt knapp 600.000 Euro angeschafft. Die modernen Rettungswagen sind rollende Intensivstationen. Die Medizin-Technik an Bord, die Kosten hierfür belaufen sich jeweils auf rund 70.000 Euro, ist auf dem neuesten Stand. Das DRK setzt auf mehr Verkehrssicherheit und Komfort für die zwei bis drei Rettungskräfte an Bord. Das neue Trageeinzugssystem per Knopfdruck am Fahrzeugheck erleichtert ihnen das tägliche Arbeiten. Herzstück an Bord der Rettungswagen ist weiterhin der Defibrillator. Das Gerät versetzt Menschen, deren Herz flimmert, einen Elektroschock. Außerdem kann es als Herzschrittmacher eingesetzt werden. Zur Standardausrüstung gehören genauso Beatmungsgerät, Blutzuckermessgerät

und Spritzenpumpe, mit der hochwirksame Medikamente dosiert werden, wie auch Desinfektionsspray, Verbandszeug und Kompressen. Außerdem befinden sich unter anderem ein beheiztes Abteil für vorgewärmte Infusionen sowie der Medikamentenschrank und ein Kühlschrank an Bord.

Die neuen Wagen besitzen neben Rückfahrkamera ein großes Airbag-System, LED High Performance Scheinwerfer für Nachtfahrten, LED Blitzleuchten an den Außenspiegeln, die die Sichtbarkeit der Wagen erneut erhöhen, und weitere Neuerungen. Auch das Rucksacksystem wurde überarbeitet. Beim Eintreffen schnappen sich die Retter Kreislauf- und Atmungs-rucksack und EKG. Hier geht es um Schnelligkeit und einfache Hand-

habung der Geräte. Die digitale Datenerfassung und -übertragung gehört seit einigen Jahren zum Standard.



Einsatz ohne Blaulicht: Unser Rettungsdienst beim Fahrsicherheitstraining

© Foto: DRK

Das DRK auf dem Altstadtfest

Sanitätsdienste – Sie arbeiten, während andere feiern

Es ist das Los der ehrenamtlichen Helfer bei vielen Veranstaltungen, Festen, Fußball-Spielen, Konzerten und Faschingsumzügen erst wahrgenommen zu werden, wenn Besucher Hilfe benötigen. Doch ohne Sanitätsdienst, der Veranstaltungen absichert und im Notfall schnelle und qualifizierte Erste Hilfe leistet, dürften viele Events gar nicht stattfinden. Auch beim Altstadtfest in Waiblingen waren unsere Helfer 2019 im Dienst.

Ihr Einsatz auf dem Altstadtfest beginnt am Freitag um 15.30 Uhr. Im Bürgerzentrum sind die rund 20 ehrenamtlichen Helfer vom DRK dabei, Zentrale, Aufenthaltsraum und Sanitätsraum herzurichten; medizinische Geräte, Verbandsmaterial, Liegen, Brechbeutel, Infusionsständer, Computer, Papiere und Nervennahrung.

19.00 Uhr. Dienstbeginn. Drei mobile Helfertroups sind im Einsatz, mindestens einer ist immer auf dem Fest unterwegs, sagt Carsten Magunia, Bereitschaftsleiter vom DRK-Ortsverein Waiblingen. Drei Leute von der Einsatzleitung behalten in der Zentrale den Überblick. Der Leiter der Sanitätsstelle und ein Arzt warten auf Patienten. Vier weitere Helfer besetzen zwei Rettungsfahrzeuge. Die erste Patientin hat eine Verletzung am Fuß, verbunden mit Kreislaufbeschwerden. Ihr folgen in den nächsten Stunden viele betrunkene Jugendliche, die im Sanitätsraum ihren Rausch ausschlafen, Brechbeutel füllen oder ins Krankenhaus müssen. Der Sanitätsdienst erfüllt eine Pufferfunktion für den regulären Rettungsdienst, der bei schlimmeren Fällen alarmiert wird.

20.00 Uhr. Eine weitere Fußstreife zieht los. Ein Bienenstich, Kreislaufprobleme, sie verteilen Pflaster. Das war es vorerst. Das soll sich schnell ändern. Ab 21 Uhr knacken die Funkgeräte. Ein Kind hat eine Platzwunde. „Wir schicken jemanden raus“, sagt Einsatzleiter Heiko Fischer und ein Fahrzeug macht sich auf den Weg.

21.45 Uhr. Auf der Erleninsel wird das Team um Pia Jungbauer, Jan Kasper und Sven Knödler angehalten. Ein junger Mann humpelt auf sie zu. Schnitt am Knie nach Sturz. „Das muss genäht werden“, sagt Sven Knödler. Der Arzt schaut sich die Wunde später an. Die Sehne ist betroffen. Transport ins Krankenhaus.

22.20 Uhr. Die drei Helfer ziehen wieder los. Präsenz zu zeigen hat sich bewährt. „Da vorn liegt einer“, sagt ein Mann, „beim Stuhl-Pavillon“. In der Tat. Neben seinen Freunden und seinem Erbrochenen quält sich ein junger Mann, eher unter 18 Jahre. Die Helfer nehmen ihn mit. Infusion. Die Eltern werden informiert. Wieder ein Funkspruch. „Männlich, 16 Jahre, alkoholisiert.“ C2 heißt die rettungsdienstliche Abkürzung für Alkoholmissbrauch. C2-Intox steht für Alkoholvergiftung. Wieder knacken die Funkgeräte: „In Kürze zwei Mal C2.“ Die Einsatzfahrzeuge sind unterwegs.

22.58 Uhr. „Trupp 1 ist wieder da“, meldet ein Helfer. „Braucht ihr eine Pause?“ Gerne. Die Polizei meldet eine Frau, die nicht mehr ansprechbar ist. Trupp 2 muss raus. Vorm Bürgerzentrum wird zum ersten Mal der Krankentransportwagen gereinigt. Auch das gehört dazu. Trupp 2 holt die Frau und trifft auf zwei aggressive Männer, die sich anpöbeln und prügeln wollen. Die grölende Menge verteilt sich, als die Polizei anrückt.

23.07 Uhr. „Die Polizei will einen KTW beim Brasilianer“, heißt es. Trupp 3 marschiert los, passiert am Marktbrunnen einen Krankenwagen, der mit Blaulicht in der Menge steht. Fahrzeug und Helfer quälen sich durch die Menge. Im Einsatz muss man „rufen und drücken, anders kommst du nicht durch“, sagen die Helfer. Wieder nehmen sie einen Betrunkenen mit. „Der kotzt, der kann nicht mehr“, sagt ein Freund treffend. „Ihr seid tolle Leute“, kommentiert eine Freundin lallend.

23.22 Uhr. Die Helfer füllen ihren Notfallrucksack nach. „Jetzt zieht es langsam

an.“ 20 Minuten später steht das THW in der Zentrale. Ein Mann „benötige Aufsicht“.

Kurz vor Mitternacht. Ein Wagen fährt vor. Ein junger Mann wird auf der Trage liegend reingeschoben. Die Stirn glänzt, die Augen sind geschlossen. Die Schuhe sind verschmutzt, Hose, Hemd und Gesicht ebenfalls. C2-Intox. „Auf der Erleninsel passiert immer etwas“, wusste Carsten Magunia bereits am frühen Abend.

00.29 Uhr. Ein Mann wurde Opfer eines aggressiven Schlägers auf der Erleninsel. Schwellung neben dem linken Auge, die Nase blutet. Trupp 2 führt ihn zur Zentrale. Die Polizei wird informiert. „Es ist brutal wie die Aggressivität zugenommen hat“, sagt ein erfahrener Helfer. Viele würden ja nicht mal mehr den DRK-Fahrzeugen ausweichen, sondern im Scheinwerferlicht tanzen und auf die Wagen klopfen.

01.05 Uhr. Beim Gang in Richtung Beinsteiner Tor spricht ein Mann die Helfer an. Jemand hat eine Flasche Cognac geekt und einen Asthma-Anfall. Er wird versorgt und fängt sich wieder. Später zündet er sich eine Zigarette an. Die Helfer schütteln den Kopf. Gegen halb 2 passiert weniger, bis ein junger Mann sich meldet. Auf der Erleninsel werfe jemand mit Flaschen. Die Polizei wird informiert.

01.32 Uhr. „Trupp 3 quält sich noch mal raus“, sagt Helferin Hannah. „Cool, was ihr macht“, hat vorher ein junger Mann gesagt, der sich als „Blaulicht-Fan“ bezeichnet. Worte, die Mut machen. Schulterklopfen und gute Wünsche kommen an bei den Helfern. Gegen 02.30 Uhr wird es merklich ruhiger. Es gab weniger Heimwegschlägereien als befürchtet, freut sich Einsatzleiter Heiko Fischer.

03.30 Uhr. Die Bilanz: 20 größere Einsätze haben die Helfer protokolliert. Drei Kliniktransporte und viele Kleinsthilfeleistungen. Warum machen sie das? Hier werden sie



Helfertrupp 1 beim ersten Rundgang des Tages über das Altstadtfest

gebraucht, können zeigen, was sie gelernt haben und Herausforderungen meistern. 50 Helfer betreuen das Fest sanitätsdienstlich. Zehntausende feiern.

Info

Hunderte solcher Sanitätsdienste übernehmen die Ehrenamtlichen des DRK, kleine Dienste auf Sportplätzen und große wie das Altstadtfest oder die Andrea-Berg-Konzerte. Unsere Ortsvereine freuen sich über Interesse, wenn auch Sie sich in einer Bereitschaft engagieren wollen. Sie werden kostenlos aus- und fortgebildet und können im und als Team helfen!

Ansprechpartner

Markus Frey,
Referatsleiter Rotkreuzdienste
Tel.: 07151 2002-99
Mail: rotkreuzdienste@drk-rem-s-murr.de



Unsere Bereitschaften übernehmen mehr als 1.000 Sanitätsdienste im Jahr.

© Foto: Christian Siekmann (4)

Psychosoziale Notfallversorgung

„Ich habe das Gefühl, ich werde gebraucht“

„Man hört auf zu denken.“ Vor einigen Jahren starb der Mann von Sigrid Hieber (Name geändert). Er saß im Wohnzimmer vorm Fernseher, als sie nach Hause kam. Sekundentod. Wie den Kindern sagen? 112 wählen. Sie soll sich Hilfe holen, rät ihr die Leitstelle. Wen? Wie wird die Schwiegermutter reagieren? Wem kann sie diese Nachricht zumuten? Den Geschwistern? So viele Fragen. Abwarten. „Und dann tauchen auf einmal die zwei Personen auf.“

Ein Pfarrer und eine Mitarbeiterin der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) des DRK-Kreisverbandes stehen vor der Haustür. Der Mann kümmert sich um die Tochter, die sich eingeschlossen hat. „Monika (Name geändert) hat sich um mich gekümmert – und mir den Tag gerettet. Irgendwann hat sie gesagt: „Wir müssen Ihre Angehörigen informieren“. Dann kommt die Kripo, um den Todesfall zu überprüfen. Die Beamten machen Fotos. Sie darf das Wohnzimmer nicht mehr betreten. Sie wird wütend. Monika erklärt das routinemäßige Vorgehen der Kripo. „Ich war im Schock. Ohne den PSNV hätte ich das nicht verkraftet.“ Seit

einigen Monaten ist Sigrid Hieber beim PSNV aktiv und hilft nun selbst anderen Menschen, die Ähnliches erleben mussten. „Ich habe das Gefühl, ich werde gebraucht“, sagt sie.

Kriseninterventionshelfer

Die Maßnahmen der Psychosozialen Notfallversorgung (auch Notfallnachsorge genannt) zielen auf die Bewältigung von kritischen Lebensereignissen und der damit einhergehenden Belastungen für Betroffene (Angehörige, Hinterbliebene, Vermisste, Unfallzeugen von Notfällen) einerseits und für Einsatzkräfte andererseits. Die Mitarbeiter sind für Menschen da, die durch plötzlich eintretende Not- und Unglücksfälle aus der Normalität ihres Lebens gerissen werden. Sie hören zu, trösten und begleiten. Aber sie kümmern sich auch um erste organisatorische Belange. Mitarbeitende dieser Dienste werden in einer psychosozialen Grundausbildung, der Qualifizierung zum Kriseninterventionshelfer sowie durch Hospitationsphasen auf ihre Einsatzfähigkeit vorbereitet. Abschließend müssen sie eine Prüfung absolvieren. Immer agieren

sie gemeinsam mit einem kirchlichen Seelsorger. Meistens werden sie von den Einsatzkräften vor Ort – Polizei, Feuerwehr oder Rettungsdienst – angefordert. Etwa 25 Menschen engagieren sich ehrenamtlich im DRK-Notfallnachsorgeendienst.

Auch als im Oktober 2019 ein Schülergruppe eine Leiche entdeckte, zeigte sich, wie wichtig die Ehrenamtlichen der PSNV sind. Gleich neun Mitglieder waren binnen weniger Stunden vor Ort, um den Schülern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen - und das vormittags an einem Werktag. Im Anschluss wurde eine Notfallnummer eingerichtet. Auch Tage danach nutzten Schüler die Dienste der Ehrenamtlichen. Respekt für diesen Einsatz!

Ansprechpartner

Markus Frey,
Referatsleiter Rotkreuzdienste
Tel.: 07151 2002-99
Fax: 07151 2002-52
Mail: rotkreuzdienste@drk-remm-murr.de



„Ohne den PSNV hätte ich das nicht verkraftet.“



© Foto: Udo Bangerter

Kardioverein und Defi-Netz

Gemeinsam gegen den Herzinfarkt

Das Herz des Menschen tickt schwäbisch: Es will und muss immer schaffen, pumpen, erläutert der Kardiologe Dr. Thomas Eul. Aber manchmal klappt das nicht mehr. Kardiologen im Rems-Murr-Kreis klären in einer bundesweit einmaligen Initiative die Bevölkerung über den Herzinfarkt, die Risikofaktoren und die Prävention auf. Mit Erfolg. Das DRK unterstützt den Kardioverein „Gemeinsam gegen Herzinfarkt“ nach Kräften. Die Menschen sollen kreisweit über Risiken und Symptome aufgeklärt werden – und sie sollen mitmachen.

Wer geschult ist, hat keine Angst im Notfall, hält Dr. Thomas Eul, Vorsitzender des Vereins, fest. Jeder, der Beschwerden verspürt, soll umgehend die 112 anrufen. Denn die Zeit entscheidet über die Prognose. In der Behandlung des Herzinfarktes kann bereits auf große Erfolge verwiesen werden: Im Rems-Murr-Kreis sterben deutlich weniger Menschen nach einem Herzinfarkt als im Bundesdurchschnitt.

Tritt ein Herzkreislaufstillstand ein – sprich das Herz bleibt komplett stehen und ein Betroffener ist somit ohne Bewusstsein – ist sofortige Hilfe unerlässlich. Hier kommen Laien ins Spiel: Jeder soll eine Herzdruck-

massage beginnen und den Defibrillator einsetzen können. Nur der umgehende Beginn der Herzdruckmassage kann für ein Überleben ohne bleibende Schäden sorgen. Auch hier zeigen sich Erfolge: Dank Kardioverein, DRK und Helfer vor Ort ist die Quote der Laienreanimation im Kreis erheblich höher als im Landesdurchschnitt. Viele Helfer und öffentlich zugängliche Orte mit Defibrillatoren auszustatten, dafür setzen sich Kardioverein und DRK ein. Infos auf: www.kardioverein.de.

Info

Bei folgenden Beschwerden muss sofort der Notarzt gerufen werden: Plötzliche Schmerzen im Brustkorb in Ruhe, die nicht nach wenigen Minuten verschwinden, Schmerzen im Brustkorb unter Belastung, die in Ruhe anhalten, plötzliche Atemnot, plötzliche Übelkeit. Häufig, aber nicht immer strahlen die Schmerzen aus in den Oberbauch, in einen oder beide Arme, in den Unterkiefer oder in die Zähne. Diese Symptome kommen in der Regel nicht alle gleichzeitig vor; schon bei einem dieser Beschwerdebilder soll der Rettungsdienst verständigt werden.

Eine sensationelle Idee, die Leben rettet: das Defi-Netz

Thomas Brucklacher, Mitarbeiter der Integrierten Leitstelle des Rems-Murr-Kreises, hat eine Defi-Karte programmiert, auf der immer mehr automatisierte Lebensretter registriert sind. Rund 300 sind es derzeit. Auf diese Art werden sie allen Menschen, die ein Smartphone dabei haben, zugänglich gemacht. Per App können Ersthelfer direkt zum nächstgelegenen Defi-Standort gelotst werden.

www.drk-remm-murr.de/definetz



GEMEINSAM GEGEN DEN HERZINFARKT E.V.

© Foto: Authenticstudios



Highlights aus der Zeitung 2019

Notarztstandort Murrhardt ist eröffnet.

„Urbach schockt“ im Kampf gegen Herzinfarkt –
Herzspezialist Dr. Thomas Eul: „Ersthelfer und Laien
können Leben retten“.

Eine Nacht im Rettungsdienst –
Redakteurin Silke Latzel ist eine Zwölfstun-
den-schicht mit der Notfallrettung des Deutschen Roten
Kreuzes unterwegs – Vier Einsätze und kaum Schlaf.

Helfer vor Ort:
Ersthelfer aus der Nachbarschaft. Ehrenamtliche helfen
Leben zu retten – Gewisse Reife erforderlich.

Ein Rettungswagen, kein Taxi –
Sanitäter der Rettungswache Schorndorf haben
über ihre Arbeit gesprochen.

Wie Spürhunde ihr Näschen schulen.
Rettungshundestaffeln aus ganz
Baden-Württemberg haben in Kernen trainiert.

Wettbewerb in Erster Hilfe –
Schulsanitätsdienst-Turnier am Burg-Gymnasium.

Großeinsatz für Rotkreuz-Helfer!

Total enthemmt –
Ein verunglückter Mann schlägt eine Sanitäterin, Autofah-
rer blockieren die Zufahrt zum Unfall:
Entsetzen beim DRK.

Letzte Zuflucht: Frauenhaus –
Wenn eine Frau Schutz vor ihrem gewalttätigen Partner sucht,
findet sie diesen im Frauenhaus. Doch es gibt dort schon lange
nicht mehr genug Platz.

Frau rettet Nachbarin das Leben –
Mit ihrer Geschichte hat sich die Waiblingerin
ans DRK gewandt: Traut euch!

Schulklasse entdeckt Leiche –
Rotes Kreuz und Seelsorger der Kirchen
kümmern sich um die Kinder.

Fahrtraining für Sanitäter –
Einsatzkräfte sollen auf knifflige Situationen im
Verkehr vorbereitet werden.

„Prüfen, rufen, drücken!“
Der DRK-Landesverband schult Staufer-
Lehrer / Kamerateam der ARD filmt mit.

Sanitätsdienst im Kreis stößt an seine Grenzen.
Vier Konzerte in acht Tagen, die Remstal-
Gartenschau, SchoWo und, und, und.

Digitale Melder für die Notfallseelsorge –
Rund 25 Ehrenamtliche sind beim DRK
Rems-Murr in diesem Bereich aktiv.

Einsatzmarathon für DRK-Helfer –
Mehr als 70 Hilfeleistungen sind am
Berg-Heimspiel-Wochenende nötig.

Neue Notarztstandorte starten im Herbst –
Ausbau der Notfallrettung im Kreis gut angelaufen.

Wie wichtig der Ersthelfer ist –
Das Beispiel des Motorradunfalls am Karfreitag
auf der Welzheimer Umgehungsstraße.

Der erste Schritt in Erster Hilfe –
Kleine Kratzer, eine Beule oder verknackster Fuß:
DRK-Juniorhelfer lehren Backnanger Kindergartenkinder,
nicht wegzuschauen.



© Foto: www.stock.adobe.com: © Tomsickova



© Foto: Christian Siekmann (2)



Das DRK-Frauenhaus

Ruhe, Schutz und Perspektiven für Frauen und Kinder

Gewalt gegen Frauen ist und bleibt auch im Rems-Murr-Kreis ein aktuelles Thema. Das "Frauen- und Kinderschutzhaus im Rems-Murr-Kreis" des DRK bietet Schutz vor häuslicher Gewalt. Hier können Frauen und Kinder Abstand, Ruhe und Sicherheit finden. Gemeinsam mit dem Frauenhaus-Team können sie für sich und ihre Kinder Perspektiven entwickeln. Dazu werden sie sozialpädagogisch beraten und begleitet. Das Motto des einzigen Frauenhauses im Kreis lautet „Hilfe zur Selbsthilfe“. Unser Team sorgt für Stabilität und unterstützt die Frauen beispielsweise auch bei Behördengängen.

Helfen, den Alltag zu bewältigen

Nicht immer ist es allein physische Gewalt, unter der die Frauen leiden. „Wir haben auch viel mit psychischem Missbrauch zu tun. Nicht selten sind es Fälle, in denen die Frauen komplett von ihren

Männern abhängig sind“, hält die Leiterin des Frauenhauses fest. Daher wird den Frauen geholfen, den Alltag allein und selbstständig bewältigen zu können.

Die Kinder werden gezielt gefördert. „Weil die Frauen keine eigenen Wohnungen finden, müssen sie teilweise über viele Monate bei uns bleiben. Somit haben wir keinen Platz für andere Frauen, die auf akute Hilfe angewiesen sind.“ Unsere engagierten Mitarbeiterinnen bieten regelmäßig kostenlose Beratungsangebote an. Weil die Nachfrage nach Plätzen das Angebot in den vergangenen Jahren weit übertrifft, hat, erweitert das Rote Kreuz die Kapazitäten, damit mehr Frauen, Mütter und Kinder Schutz und Perspektiven finden. Wer bereit zur Reflexion der persönlichen Lebenssituation ist und erkennt, dass Hilfe notwendig ist, den unterstützt das DRK-Frauenhaus-Team nach Kräften.



Frauenhaus im Rems-Murr-Kreis

Tel: 07181 61614

Fax: 07181 489729

Gerne können Sie das "Frauenhaus im Rems-Murr-Kreis", dessen Träger der DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V. ist, mit einer Spende unterstützen:

**Spendenkonto Frauenhaus
DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.
Kreissparkasse Waiblingen
IBAN: DE88 6025 0010 0000 1102 20
BIC: SOLAES1WBN
Verwendungszweck "Frauenhaus"**

Unsere Kleiderstuben: Tolle Sache(n)

Ehrenamtliche Kleiderstuben in Backnang, Schorndorf und Winnenden

Vor allem Familien tummeln sich an diesem Montag in der Kleiderstube in Winnenden. Sie füllen jeweils eine große Tasche mit Kindersachen, Hosen, Hemden und Pull-overn, die sie sich ausgesucht haben. Wer will, geht in die Umkleidekabine. Dann wird bezahlt. Für Ware zu bezahlen sei der Kundschaft wichtig, sagen die Helferinnen vom DRK-Ortsverein Winnenden. DRK-Kleiderstuben gibt es auch in Schorndorf und Backnang.

Die Kleiderstuben des DRK sind sehr gut bestückt - und für jeden offen. Regelmäßig wird sortiert und angepasst. „Wenn Sie ein Kaufhaus betreten, wollen Sie ja auch nicht immer das gleiche Sortiment vorfinden“, sagen die Helfer und legen sich mächtig ins Zeug. Unsere Stuben bieten von Schuhen bis Mützen alles an Kleidung – auch Bettwäsche und oftmals mehr – auch für Kinder. Regelmäßig wird neue Ware sortiert, mitunter erreichen Kleidermassen die Mitarbeiter. Manchmal wird die Nase gerümpft, oft freuen sie sich über tolle Stücke. „So wie sie Kleidung gerne kaufen würden, so sollten die

Menschen diese abgeben“, betonen die Helferinnen. Waschen können sie nicht. Der Aufwand wäre zu groß. Von den Verkaufserlösen kaufen die Ehrenamtlichen der DRK-Kleiderstuben beispielsweise Unterwäsche zum Weiterverkauf, da sie diese nicht gebraucht anbieten können. Übrige Einnahmen kommen unter anderem der DRK-Sozialarbeit zugute. Mehr Infos auf: www.drk-remm-murr.de/kleider.

Neben den Kleiderkammern hat das DRK eine Vielzahl an Kleidercontainern im Kreis verteilt aufgestellt. Gut erhaltene Kleidung geben Sie bitte in den Kleiderkammern des DRK ab, übrige Stücke können im Kleidercontainer landen. Den größeren Teil, meist beschädigte Textilien und nicht mehr tragbare Textilien, gibt das Rote Kreuz an eine Verwertungsgesellschaft, die die wertvollen Rohstoffe weiterverarbeitet. So entstehen zum Beispiel Fußmatten, Autositzbezüge oder Putzlappen. Mit dem Erlös aus dem Verkauf der abgegebenen Waren kann das DRK die ehrenamtliche Arbeit vor Ort, beispielsweise das Jugendrotkreuz, unterstützen.

Mobile Dienste

Vielen Menschen den Alltag erleichtern

Unsere Abteilung „Mobile Dienste“ bewegt die Menschen und entlastet Angehörige. Mitarbeiter fahren Menschen in geeigneten barrierefreien Fahrzeugen ins Krankenhaus, zum Arzt, zu Behörden oder zu Veranstaltungen. Das DRK sorgt dafür, dass sie Kontakte pflegen können. Außerdem unterstützen sie Mitbürger bei ihrem Einkauf und bieten Schülerbetreuungen für Menschen mit Handicap an. Die speziell ausgebildeten Fahrer kennen die besonderen Bedürfnisse älterer und körperlich beeinträchtigter Menschen.

Fahrdienst

Mit unserem Fahrdienst möchten wir Menschen mit einer vorübergehenden oder dauerhaften Behinderung den Alltag und die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben erleichtern. Sei es der Weg zur Arbeit, der Arztbesuch oder eine Stippvisite bei Freunden: Informieren Sie sich, wenn Sie Unterstützung benötigen. Wir geben gerne Auskunft über Kosten und Möglichkeiten der Kostenübernahme.

Einkaufsservice

Wenn das Gehen anstrengender wird und der wöchentliche Einkauf immer schwerer zu bewerkstelligen ist, wird das Leben mühsamer. Wie gut, dass es den DRK-Einkaufsservice gibt. Interessierte schreiben eine Einkaufsliste und bekommen den Einkauf nach Hause geliefert – oder kommen mit. Dieses Angebot richtet sich an alte, behinderte oder kranke Menschen.

Schülerbetreuung

Der DRK-Kreisverband Rems-Murr betreut rund 100 Schülerinnen und Schüler mit seelischer, körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung an Regel- und Förderschulen. Unsere Mitarbeiter unterstützen, beraten und begleiten Eltern und Schule bei Antragsstellung sowie bei Fragen und Problemen. Im Rahmen der Inklusion begleitet das Rote Kreuz diese jungen Menschen, um ihnen den Alltag zu erleichtern und sie während ihrer Schullaufbahn zu unterstützen; bei Bedarf auch pflegerisch.

Essen auf Rädern

Im Raum Murrhardt bietet das DRK den schmackhaften Service "Essen auf Rädern". Ab und zu mal nicht kochen oder täglich versorgt werden: „Essen auf Rädern“ sorgt für die Lieferung eines Mittagessens bis nach Hause.

Ansprechpartner

Utz Bergmann

Leiter Sozialarbeit

Tel.: 07151 2002-54

Mail: utz.bergmann@drk-rem-s-murr.de



© Foto: Ronny Growe

Mobile Dienste Backnang

Wanne 3/2

71522 Backnang

Ansprechpartner: Fabian Frasch

Tel.: 07191 88311

Fax: 07191 953690

Mail: mobiledienste.backnang@drk-rem-s-murr.de

Mobile Dienste Murrhardt

Steinberger Str. 2

71540 Murrhardt

Ansprechpartner: Dieter Söhnle

Tel.: 07192 3933

Fax: 07192 933965

Mail: mobiledienste.murrhardt@drk-rem-s-murr.de

Mobile Dienste Remstal

Großheppacher Str. 62

71384 Weinstadt

Ansprechpartner: Ronny Growe

Tel.: 07151 2002-69

Fax: 07151 8204985

Mail: mobiledienste.remstal@drk-rem-s-murr.de



© Foto: Andre Zelck



© Foto: Moritz Vennemann

KURZBEITRAG

Allein zu Hause – aber sicher! Mit dem DRK-Hausnotruf

Schön, wenn sich Senioren lange daheim wohlfühlen. Doch im Notfall kommt es auf schnelle Hilfe an. Der Hausnotruf des DRK gibt Betroffenen und ihren Angehörigen Sicherheit, nicht alleine zu sein. Bereits mehr als 3.000 DRK-Kunden leben im Rems-Murr-Kreis mit dieser Sicherheit. Wenn Hausnotruf-Nutzer in ihrer Wohnung in Schwierigkeiten geraten, verbindet sie das Hausnotrufsystem auf Knopfdruck rund um die Uhr mit der Hausnotrufzentrale in Waiblingen. Über die Freisprecheinrichtung erhalten sie von einem Mitarbeiter zuverlässige Hilfe, menschlichen Halt und Beistand. Die kompetenten Mitarbeiter informieren, falls nötig, Angehörige oder Ärzte und Rettungsdienst. Das System besteht aus einem Teilnehmergerät, das in der Wohnung an das Telefonnetz angeschlossen wird, und einem kleinen Sender, den die Nutzer bequem am Körper tragen und der auf Knopfdruck reagiert. Über diesen Sender, der als Armband am Handgelenk oder als Kette um den Hals getragen wird, kann jederzeit eine Sprechverbindung zu unserer Hausnotrufzentrale in Waiblingen hergestellt werden. Der Anschluss erfordert in der Regel keine baulichen Eingriffe. Unsere Fördermitglieder, die uns jährlich unterstützen, zahlen keine Anschlussgebühr.

Ansprechpartner

Abteilungsleiter Mathias Kress

Tel.: 07151 2002-25

Mail: hausnotruf@drk-rem-s-murr.de

Web: www.drk-rem-s-murr.de/hausnotruf

KURZBEITRAG

Spenden fürs Ehrenamt

Unser DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V. und seine vielen Ehrenamtlichen in den Ortsvereinen engagieren sich für die Menschen und die Sicherheit der Bürger vor Ort. Dabei sind wir auf Spenden angewiesen. Mit Ihrer Hilfe, liebe Spenderin, lieber Spender, können wir weiterhin so erfolgreich agieren wie in den vergangenen Jahren, in moderne Fahrzeuge und Ausrüstung investieren und die Kosten für Aus- und Fortbildung unserer vielen Helfer aufbringen sowie die kostspieligen Rucksäcke unserer „Helfer vor Ort“ füllen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung! Auch auf der Seite www.gut-fuer-den-rem-s-murr-kreis.de sind wir aktiv.

Ihre Spende kommt direkt bei den Menschen an und bleibt im Rems-Murr-Kreis. Wir freuen uns über jede Spende, egal wie hoch. Wollen Sie gezielt beispielsweise das Jugendrotkreuz oder die Helfer vor Ort unterstützen, geben Sie dies bitte im Verwendungszweck an. Vielen Dank!

Kontoinhaber DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.

IBAN DE88 6025 0010 0000 1102 20

BIC SOLADES1WBN

Kreissparkasse Waiblingen



Tagespflege, Betreutes Wohnen und ambulanter Pflegedienst

Wie können wir den Menschen passgenaue Hilfe bieten? Indem wir ein breites Angebot präsentieren, das wir individuell zuschneiden.

Ambulante Pflege

Unser Team des ambulanten Pflegedienstes unterstützt Pflegebedürftige zu Hause. Unsere Dienste in Anspruch zu nehmen ist kein Eingeständnis, den Alltag nicht mehr selbstbestimmt gestalten zu können, sondern eine klare Verbesserung – für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen. Unsere Mitarbeiterinnen kommen zu Ihnen nach Hause und helfen fach- und sachkundig nach Ihrem individuellem Hilfe- und Pflegebedarf bei der täglichen Pflege, um die Selbständigkeit so lange wie möglich zu erhalten. In einer persönlichen Beratung wird der Bedarf erhoben und ein individuelles Angebot zusammengestellt. Wir bieten auch weitere, interessante Dienstleistungen für ältere oder behinderte Menschen, die das Leben angenehmer machen. Mehr auf www.drk-rem-s-murr.de/pflege.

Younes Hougati

Pflegedienstleitung

Tel.: 07151 2002-56

Fax: 07151 2002-52

Mail: Pflege@drk-rem-s-murr.de



© Foto: Christian Siekmann



© Foto: Lukas Hinderer

Betreutes Wohnen

In den eigenen vier Wänden leben, lange die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit genießen, doch im Notfall schnell engagierte Helferinnen zur Hand haben und bei Bedarf Unterstützung für Alltagsaufgaben wahrnehmen können, das bietet unsere Abteilung „Betreutes Wohnen“ mit 50 Wohnungen für Einzelpersonen oder Paare. Je nach Wunsch und Bedürfnissen organisieren wir die Betreuung, bieten allgemeine, gesellige und gesundheitliche Angebote für unsere Kunden an. Das Rote Kreuz kümmert sich auch um jüngere Menschen, die beispielsweise nach einem Unfall auf flexible Unterstützung angewiesen sind. Der DRK-Hausnotruf gewährleistet eine 24-stündige Absicherung.

Jutta Auwärter

Betreutes Wohnen

Tel.: 07151 2066012

Fax: 07151 2066902

Mail: betreutes.wohnen@drk-rem-s-murr.de

Tagespflege beim DRK

Beim Kreisverband Rems-Murr können ältere und pflegebedürftige Menschen in der Woche tagsüber betreut, gepflegt und gefördert werden. Sowohl ältere Menschen mit körperlichen oder psychischen Erkrankungen als auch nicht pflegebedürftige Menschen, die Anregungen und Kontakt suchen, sind willkommen. „Wir legen Wert auf Selbstständigkeit und Unabhängigkeit und bieten wechselnde Anregungen bei Einzel- und Gruppenaktivitäten“, so Leiterin Iris Hellmann. Die Gäste werden in das Tagesgeschehen integriert.

„Gerne können Interessierte einen kostenlosen Probetag bei uns verbringen“, lädt Iris Hellmann ein. Die DRK-Tagespflege im Stauferpark hat montags bis freitags, außer an Feiertagen, von 8.00 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Iris Hellmann

Leitung Tagespflege

Tel.: 07151 2070914

Fax: 07151 2002-52

Mail: tagespflege@drk-rem-s-murr.de

Krebs-Selbsthilfegruppen beim DRK-Kreisverband

Menschen treffen, die Mut machen

Von jeher sieht es das Deutsche Rote Kreuz als eine seiner wichtigsten Aufgaben, Menschen mit gesundheitlichen Problemen und Handicaps zu helfen. Innerhalb des Programms „Leben mit Krebs“ unterstützt der DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V. daher verschiedene Selbsthilfe- und Kontaktgruppen.

„Wir haben nicht immer das passende Rezept, aber wir können darüber reden“, sagt Gretel Illg von der DRK-Selbsthilfe- und Gesprächsgruppe „Gemeinsam leben mit Krebs“. Unter dem Dach des DRK-Kreisverbandes treffen sich mehrere Gruppen, in denen Betroffene unter sich oder auch mit Angehörigen über ihre Erkrankung reden, Informationen austauschen, gemeinsame Aktivitäten unternehmen und sich gegenseitig Mut machen. In anderen Gesichtern zu sehen, dass eine Krebsdiagnose kein Todesurteil ist, sei enorm wichtig. „Wer in eine Selbsthilfegruppe geht, verlängert sein Leben“, darüber sind sich die Beteiligten sicher.

Da ist jemand, der das Gleiche erlebt hat

In den Selbsthilfe- und Gesprächsgruppen treffen sich Menschen, die mit und trotz Krebs leben: frisch Erkrankte, manche, bei denen die Krankheit bereits weit fortgeschritten ist, andere die eine erfolgreiche Therapie hinter sich haben sowie mitunter auch Angehörige. Da wird geweint, getrauert, gelacht und vor allen Dingen erzählt und sich ausgetauscht. Andrea Jakobs, Sozialpädagogin im Bereich der psychosozialen Krebsnachsorge, begleitet und unterstützt diese DRK-Gruppen. Sie diskutieren über Erfahrungen mit Ärzten, Reha-Maßnahmen, Kliniken und Medikamente. Die Menschen wissen, „da ist jemand, der versteht mich, hat das Gleiche erlebt“.

Erfahrungen und Optimismus teilen

Wenn jemand vor einem sitze, der mit der

gleichen Diagnose bereits viele Jahre lebe, mache das ungemein Mut. Sie wollen vermitteln, dass die Menschen trotz ihrer Ängste ein Lebensgefühl mit Hoffnung an den Tag legen. Darüber hinaus gibt es auch ganz bürokratische Themen: Wie sieht es aus mit Krankengeld oder Erwerbsminderungsrente? Betroffene sind Experten auf vielen Ebenen. Ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihren Optimismus, den wollen sie mit vielen Menschen teilen. Das DRK unterstützt sie dabei.



„Wir haben nicht immer das passende Rezept, aber wir können darüber reden!“



© Foto: www.stock.adobe.com: © Monkey Business

Info

Wer sich für die Gesprächs- und Selbsthilfe-Gruppen im Kreis interessiert, wissen will, wo sie sich treffen und wo ihre Schwerpunkte liegen, kann sich auf www.drk-rem-s-murr.de/krebs oder bei Christiane Edelmann über dieses kostenlose Angebot informieren:

Tel.: 07151 2002-68,

Mail: christiane.edelmann@drk-rem-s-murr.de

KURZBEITRAG

Sicher verreisen mit dem DRK

Sie sind nicht mehr so fit wie früher oder haben ein Handicap? Doch Sie wollen mit dem Bus oder dem Flugzeug verreisen? Das Rote Kreuz hilft. Die DRK-Reisegruppe wird von geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen rund um die Uhr begleitet und betreut. Ein deutschsprachiger Arzt steht bei Bedarf jederzeit zur Verfügung. Wenn die Reiselustigen Hilfe bei den alltäglichen Dingen wie beispielsweise dem Duschen, Ankleiden oder dem Essen brauchen, sind die Helfer während der Reise für diese Menschen da. Wir bieten ausgesuchte Reiseziele, kümmern uns um den Transfer und organisieren die Unterkunft sowie Bewegungs- und Unterhaltungsprogramme und Ausflüge am Urlaubsort und mehr.

Ansprechpartnerin
Dorothea Franz
Tel.: 07151 2002-31
Mail: dorothea.franz@drk-rem-murr.de



© Foto: Michael Eram

KURZBEITRAG

Mutter-/Vater-Kind-Kuren

Kindereziehung, Haushalt und Beruf können Mehrfachbelastungen sein, die die Gesundheit beeinträchtigen oder gefährden. Die Muttervorsorge oder Mutter-, bzw. Vater-Kind-Vorsorge und Rehabilitationsmaßnahmen bieten die Möglichkeit, sich für einen Zeitraum von drei Wochen außerhalb der gewohnten Umgebung zu bewegen. „In den DRK-Einrichtungen lernen Sie, sich von den Anforderungen des Alltags zu erholen, neue Kräfte zu sammeln und die eigene Rolle in der Familie zu reflektieren. Zugleich lernen Sie neue Wege kennen, mit den Mehrfachbelastungen umzugehen“, erläutert Dorothea Franz vom DRK. Das Rote Kreuz an Rems und Murr berät Sie gerne.

Ansprechpartnerin
Dorothea Franz
Tel.: 07151 2002-31
Mail: dorothea.franz@drk-rem-murr.de



© Foto: Andre Zelck

KURZBEITRAG

Rotkreuz Funk- und Fernmeldemuseum Fellbach

Das Rotkreuz Funk- und Fernmeldemuseum Fellbach befasst sich mit der Geschichte des Fernmeldedienstes beim Deutschen Roten Kreuz seit Einführung Mitte der 1950er Jahre. Schwerpunkt der Ausstellung ist eine umfassende Präsentation der eingesetzten Fernmeldegeräte, deren technische Entwicklung und des taktischen Einsatzes beim Roten Kreuz. Neugierige können sich auf dem Internetauftritt des Museums über das Angebot und die Sehenswürdigkeiten informieren: www.drk-fellbach.de/funkmuseum



© Foto: Werner Baller

Integrationsmanagement

Wege aufzeigen und begleiten

Seit Ende 2015 engagiert sich der DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V. in der Flüchtlingsarbeit, unterstützt den Landkreis, Kommunen und vor allem die Menschen vor Ort. Zeitweise kümmerten sich unsere Mitarbeiter um bis zu 1.000 Migranten. Der Schwerpunkt hat sich heute in Richtung Integrationsmanagement verschoben.

Unsere engagierten Mitarbeiter – Sozialarbeiter, Sozialpädagogen und Lehrer – beraten und begleiten die Flüchtlinge in praktisch allen Fragen des täglichen Lebens. Sie unterstützen sie bei Behör-

dengängen, beim Spracherwerb, bei der Arbeitsmarktintegration, der Anerkennung ausländischer Qualifikationen, Wohnen, Schule und Bildung und sehr viel mehr. Gemeinsam werden der Bedarf an Hilfe sowie die Kompetenzen der jeweiligen Personen ermittelt und anschließend ein Integrationsplan mit klaren Zielen innerhalb eines Zeitraumes erstellt. Das DRK hat es dabei sowohl mit Akademikern und Lehrern als auch mit Analphabeten zu tun. „Unsere Arbeit betrifft alle Bereiche des Lebens“, hält Jörg Schuber, Teamleiter Flüchtlingssozialarbeit, fest. Sie vermitteln Hilfen,

stellen Kontakte zu Schulen, Behörden und Jugendämtern her. Der Spracherwerb bedeute hierbei nicht automatisch Integration, sei jedoch das wichtigste Instrument. Ziel sei die gesellschaftliche Teilhabe vor Ort, ein selbstständiges Leben in Deutschland. Das DRK hilft gerne, fordert aber auch viel ein.

Ansprechpartner
Jörg Schuber,
Teamleiter Flüchtlingssozialarbeit
Tel.: 0162 2905118
Fax: 07151 8204922
Mail: Joerg.Schuber@drk-rem-murr.de

Ehrenamt im DRK

Hier werden Sie gebraucht

So unterschiedlich die Situationen sind, in denen Menschen Hilfe brauchen, so vielfältig sind auch die Aufgaben, die unsere ehrenamtlichen Helfer tagtäglich übernehmen. Im Rems-Murr-Kreis sind mehr als 2.000 Ehrenamtliche für das DRK und die Bürger im Einsatz – in den Bereitschaften, in der Sozialarbeit oder beim Jugendrotkreuz. Bei uns kann jeder und jede das individuelle Talent und die Begeisterung einbringen.

Wir suchen Retter, Besucher, Sanitäter, Helfer, Übungsleiter, Techniker, Köche, Handwerker, Praktiker, Theoretiker und viele mehr. Bei uns können Sie sich einbringen. Schauen Sie doch mal beim Kreisverband in Waiblingen vorbei oder informieren Sie sich in Ihrer Nachbarschaft beim Ortsverband. Das DRK braucht Helfer, damit wir den Menschen helfen können. Machen Sie mit, engagieren Sie sich! Wer anderen Zeit schenkt, Zuwendungen spürt, wer seine Fähigkeiten und Talente mit anderen teilt oder anderen hilft, wieder aufzustehen, verdient Respekt und Anerkennung.

Er zählt zu den Aktivposten unserer Zivilgesellschaft.

Web: www.drk-rem-murr.de/mitmachen/ehrenamt

Wir bieten Ihnen:

Eine interessante Tätigkeit, die Ihren Wünschen und Interessen entspricht, Fortbildungsmöglichkeiten und Schulungen, Unternehmungen und Veranstaltungen mit netten Kolleginnen und Kollegen

Wir unterstützen Sie bei Ihrem Einstieg und begleiten Sie bei Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit

Wo Sie sich bei uns ehrenamtlich engagieren können:

Rettungsdienst und Krankentransport, in den Bereitschaften der Ortsvereine (Sanitätsdienste, Einsatzgruppen, Helfer vor Ort, Rettungshundestaffel u. v. m.), Psychosoziale Notfallversorgung, Kreisauskunftsbüro, Blutspendedienste, Erste



© Foto: Christian Siekmann (2)



Hilfe-Ausbildung, Fahrer bei den Mobilien Diensten, Jugendrotkreuz, Wohlfahrts- und Sozialarbeit, Jugendrotkreuz, Aktive Hausbesuche, Seniorenarbeit, Kleiderstuben, Babysitter-Ausbildung, Schülerbetreuung, Selbsthilfegruppen „Leben mit Krebs“ u. v. m.

Infos auf: www.drk-rem-murr.de

Zentrale
Tel.: 07151 2002-0
Mail: info@drk-rem-murr.de
Fax: 07151 2002-52

Unser Angebot: Das DRK bietet für jeden etwas

Erste Hilfe

Kurse für Familien und Kinder

- Eltern-Baby-Kurs
- Erste Hilfe für den Kindergarten
- Erste Hilfe für Schüler ab 9 Jahre
- Erste Hilfe in der Grundschule

Gesundheitskurse

- Gymnastik
- Yoga
- Gedächtnistraining
- Tanzen
- Wassergymnastik

Weitere Angebote

Senioren

- Seniorenreisen
- Fit in Erster Hilfe für Seniore
- Viele Seniorenguppen in unseren Ortsvereinen

Familien

- Babysitterausbildung und -vermittlung
- Beratung zu Mutter-/Vater-Kind-Kuren
- Frauen- und Kinderschutzhaus Rems-Murr
- EiBa-Programm für Eltern und Babys im ersten Lebensjahr
- Spiel- und Kontaktgruppen

Kleiderstuben

Selbsthilfegruppen „Leben mit Krebs“



Mehr Infos auf:
www.drk-rem-s-murr.de

Zentrale

Tel: 07151 2002-0
Fax: 07151 2002-52
Mail: info@drk-rem-s-murr.de



© Foto: Andre Zelck

Freiwilliges Soziales Jahr

Ein softer Einstieg ins Berufsleben

Chris Perus hat ein Freiwilliges Soziales Jahr beim DRK absolviert und davon profitiert – in mehrfacher Hinsicht. Sein FSJ bei den Mobilen Diensten war ein „softer Einstieg ins Berufsleben“, der ihn geprägt und motiviert hat. Er nahm an Seminaren teil und wurde über Krankheiten aufgeklärt. Es sind die Menschen, denen er in diesem Jahr begegnet ist, die ihn beeindruckt haben. Wichtig waren am Anfang die erfahrenen Kollegen, die ihn über jeden der oft langjährigen Klienten, Schüler, Kinder und Erwachsenen mit unterschiedlichen und auch unterschiedlich schweren Erkrankungen und Krankheitsbildern aufklärten. Als FSJler bei den Mobilen Diensten fuhr er alleine oder im Team täglich Touren, holte Kunden ab, brachte sie zur Arbeit, zum Arzt, nach Hause oder in eine Behindertenwerkstatt. „Ich hätte nie gedacht, was ich hier alles lerne“, sagt er.

Den meisten dieser Menschen gelinge es, trotz der vielen Einschränkungen, die ihnen und auch ihren Angehörigen das Leben erschweren, das Leben zu genießen, hofft und vermutet der junge Mann. „Davor habe ich höchsten Respekt!“ Jetzt geht er durch die Straßen und urteilt, ob Wege und Häuser rollstuhlgerecht sind. „Du musst es zu schätzen wissen, wie gut es dir geht. Du bist gesund, hast alle Körperteile, kannst alles machen.“ Auch hat er den Willen verfestigt, seine „Arbeit gut zu machen. Für dich, deinen Arbeitgeber, deine Kollegen und vor allem den Menschen, mit denen du es zu tun hast.“

Beim DRK an Rems und Murr gibt es zwei Bereiche, in denen junge Leute ein FSJ machen können: Bei den **Mobilen Diensten** (Schülerbetreuung, Fahrdienst für behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene) und beim **Krankentrans-**

port. Einen Führerschein sollten die FSJler, Alter zwischen 17 und 27 Jahren, haben. Dieses Jahr hilft vielen jungen Leuten, sich über ihren zukünftigen beruflichen Weg klar zu werden. Vorteile: Gesetzliche Sozialversicherung und ein angemessenes monatliches Taschengeld.

Haben wir Dein Interesse geweckt?
Infos geben:

Thomas Feurich,
Leiter Krankentransport
Tel.: 07151 2002-21
Mail: krankentransport@drk-rem-s-murr.de

Utz Bergmann,
Leiter Sozialarbeit
Tel.: 07151 2002-54
Mail: utz.bergmann@drk-rem-s-murr.de



© Foto: Christian Siekmann

KURZBEITRAG

Werden Sie Fördermitglied beim DRK Rems-Murr e. V. Helfen Sie uns helfen

Rund 24.000 Fördermitglieder unterstützen das Rote Kreuz im Rems-Murr-Kreis und damit insbesondere das Ehrenamt vor Ort. Herzlichen Dank!

500 Kinder und Jugendliche sind beim Roten Kreuz im Rems-Murr-Kreis aktiv. Mehr als 200 DRKler sind als ehrenamtliche „Helfer vor Ort“ Lebensretter im Notfall. Über rund 100 Fahrzeuge verfügen unsere Bereitschaften, die im Katastrophenfall in sehr kurzer Zeit Hunderte von ehrenamtlichen Helfern auf die Beine stellen können. Wir unterstützen Selbsthilfegruppen, haben eine Rettungshundestaffel, bieten Eltern-Baby-Kurse und auch aktivierende Hausbesuche für Senioren an – und vieles mehr! Ohne Spenden könnten wir diese umfassende Hilfeleistung und viele Angebote nicht mehr in der gewohnten Qualität anbieten, denn Infrastruktur, Fahrzeuge, Aus- und Weiterbildung sowie eine moderne Ausrüstung kosten Geld.

Mit Ihrem Beitrag greifen Sie unseren Ehrenamtlichen unter die Arme und unterstützen die Ortsvereine. Sie helfen uns, damit wir den Bürgern im Rems-Murr-Kreis helfen können! Zwei Mal im Jahr erhalten unsere Fördermitglieder einen kostenlosen Mitglieder-Newsletter.

Mit dem DRK-Flugdienst sicher nach Hause

Passiert Ihnen etwas im Urlaub, haben Sie mit Ihren Angehörigen nun Anspruch auf die Leistungen des DRK-Flugdienstes und wir bieten Ihnen den bodengebundenen Rückholddienst an. Interessieren Sie sich für den Hausnotruf? Sie zahlen keine Anschlussgebühr. Auf unser umfangreiches Kurs- und Freizeitangebot haben Sie Rabatt.

Informieren Sie sich auf www.drk-rem-s-murr.de, Stichwort „Helfen“



© Foto: DRK

KURZBEITRAG

Facebook – Immer informiert



Der DRK-Kreisverband Rems-Murr ist nun auch auf Facebook aktiv und erweitert sein Angebot in den Sozialen Medien. Ob Fahrsicherheitstraining, Erlebnistage unseres Retter-Nachwuchses oder Reportagen über den Einsatz unserer Ehrenamtlichen im Kreis: Erfahren Sie, was das DRK vor Ort auszeichnet und welche Menschen dem DRK ihr und ein Gesicht geben. Mehrmals wöchentlich geben wir Einblicke in das vielseitige Haupt- und Ehrenamt, mal ernst und nachdenklich, mal mit einem Augenzwinkern. Wir wollen zeigen, welche enorme Bandbreite das Rote Kreuz an Rems und Murr abbildet. Wir kündigen Aktionen und Veranstaltungen an, geben Hintergrundinformationen, zeigen exklusiv, wie der Alltag der Mitarbeiter in der Integrierten Leitstelle aussieht, in der die Notrufe eingehen. Für alle, die Interesse am Helfen, am Blaulicht und an kurzweiligen Infos haben: Besuchen Sie uns auf: www.facebook.com/DRKKVRemsMurr

KURZBEITRAG

DRK-Veranstaltungsreihe „Testament und Vollmacht“

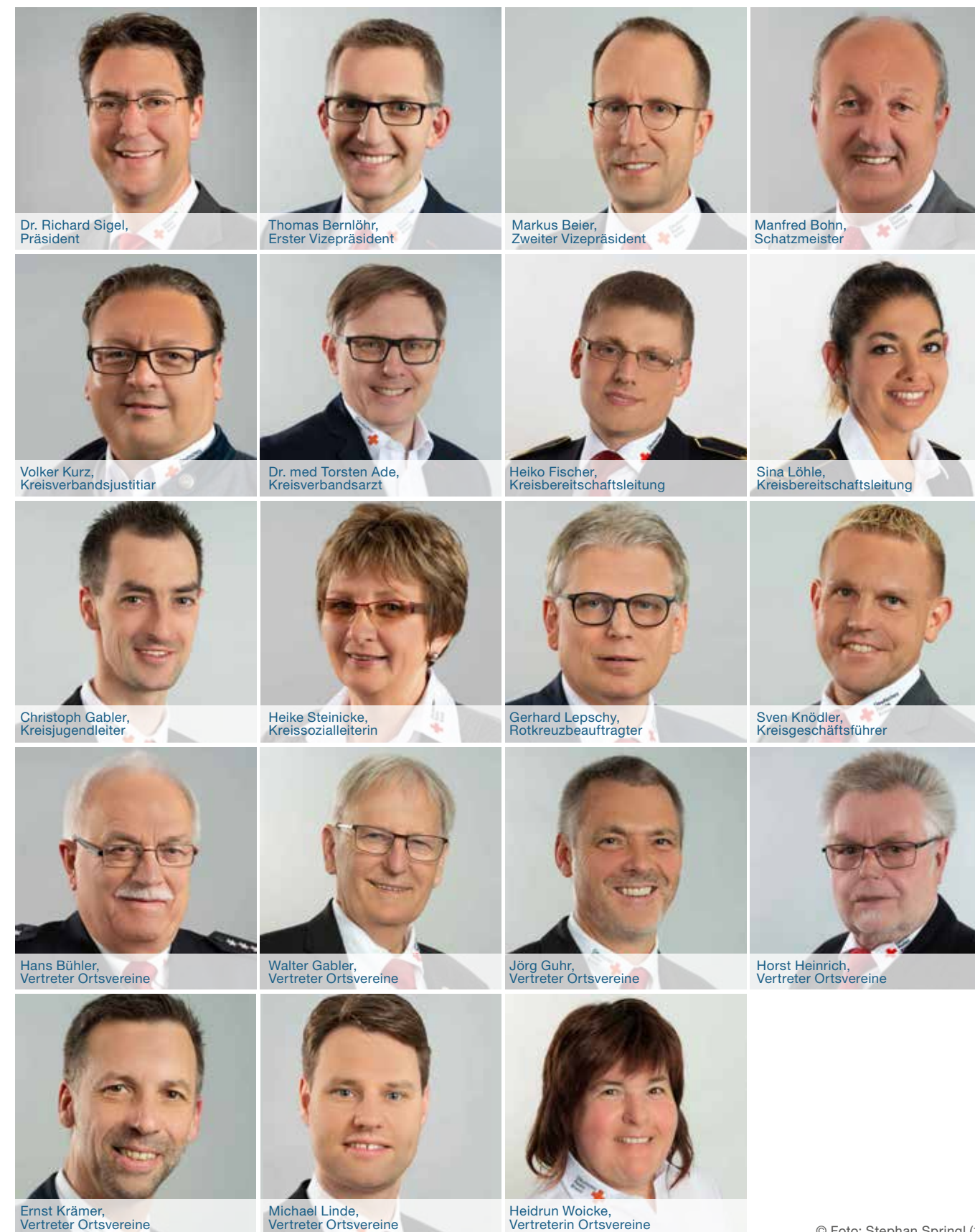
Sie werden heute keinen einzigen Paragrafen hören, macht Rechtsanwalt Michael Prottengeier gleich zu Beginn seiner kurzweiligen Ausführungen zum „Testament und Vollmacht“ deutlich. 2019 hat der DRK-Kreisverband zu einer Vortragsreihe eingeladen und bei drei Veranstaltungen rund 500 Besucher empfangen – ein neuer Service für Fördermitglieder, den der Kreisverband in den nächsten Jahren anbieten will. „Der Erbfall tritt immer ein – todsicher“. Es sind derlei Sprüche, Fakten, Erläuterungen und immer wieder humorvolle Anekdoten aus 20 Jahren Berufserfahrung, mit denen Michael Prottengeier die Zuhörer informiert und unterhält. Dabei geht es um das Prozedere des „Probesterbens“, wenn sich Experte und Beteiligte an einen Tisch setzen, um über die finanzielle Situation und die persönlichen Verhältnisse zu sprechen.

Genauso wichtig wie ein Testament ist eine Generalvollmacht, wechselt der Anwalt zum nächsten Thema. Darüber sollte man nicht erst im Alter, sondern nach dem 18. Geburtstag nachdenken, wirbt Prottengeier bei den DRK-Vortragsabenden. Seine Botschaft kam an. Im Anschluss vereinbaren viele Interessierte Beratungsgespräche, welche der DRK-Kreisverband gemeinsam mit dem Experten anbietet.

Das Präsidium

Das ehrenamtlich besetzte Präsidium des Kreisverbandes setzt verbandspolitische Ziele und führt Aufsicht über den Vorstand und die Verbandsgeschäftsführung. Es ist für die strategische Ausrichtung des Deutschen Roten Kreuzes im Rems-Murr-Kreis verantwortlich und fördert und koordiniert die Rotkreuzarbeit.

Die Mitglieder des Kreisverbandspräsidium werden von der Kreisversammlung für die Dauer von vier Jahren gewählt. Das aktuelle Kreisverbandspräsidium wurde bei der Kreisversammlung am 19. Oktober 2018 in Fellbach gewählt. Es besteht aus folgenden Mitgliedern:



© Foto: Stephan Springl (19)

Unsere Hundestaffel

Retter auf vier Pfoten

Retter auf vier Pfoten sind unsere Rettungshunde. 2001 wurde die Rettungshundestaffel vom Ortsverein Kernen gegründet. Jedes Jahr werden in Deutschland Tausende Menschen als vermisst gemeldet. Dann kommen Personenspürhunde zum Einsatz. Auch die DRK-Rettungshundestaffel wird in solchen Fällen als unerlässliche Unterstützung im Großraum Stuttgart hinzugezogen.

Es gibt verschiedene Arten der Personensuche: Flächen-, Trümmer-, Wasser-, Fährten- und Lawinensuche, für die die Hunde jeweils speziell ausgebildet und geprüft werden. Die Prüfung muss regelmäßig wiederholt werden. Der Schwerpunkt unserer DRK-Rettungshunde liegt

bei der Flächensuche, sprich die Suche nach vermissten Personen in einem Suchgebiet wie beispielsweise einem Waldstück. Eine Mantrailing-Gruppe, deren Teams anhand von personenbezogenen Geruchsmerkmalen die Spur einer vermissten Person verfolgen soll, ist derzeit im Aufbau.

Ausgebildete Hunde können selbstständig einen Raum von rund 30.000 Quadratmetern absuchen. Finden Sie eine Person, zeigen sie dies an. „Flächensuchhunde nehmen jeglichen menschlichen Geruch wahr. Die Suche ist eigentlich ein Spiel für sie, denn sie setzen gerne ihre Nase ein“, erläutert Heide Wieland. Sie erkennen, aus welcher Richtung ein Geruch kommt. Die Spuren können

mehrere Tage alt sein. Einsätze können mehrere Stunden dauern. Weil Hunde eine Pause brauchen, ist die Einsatztaktik der Hundeführer wichtig, um effektiv arbeiten zu können. „Alle Eigenschaften, die Hunde mitbringen, machen wir uns zunutze und fördern sie“, so Heide Wieland.

Umfangreiche Ausbildung

Von den Rettungshundeteams wird im Ernstfall viel erwartet. Mensch und Hund müssen bei jeder Witterung, Tag und Nacht, das ganze Jahr über ihrer Aufgabe nachkommen können. Dies bedeutet für Hundeführer und Hund eine umfangreiche Ausbildung sowie körperliche Fitness. Ausbildung zum Sanitäter und Sprech-

© Foto: Christian Siekmann



© Foto: Gabriel Habermann/ZVW

Bei dieser Übung versteckte sich eine Reiterin mit ihrem Pferd im Wald.

© Foto: DRK

funk sind dabei Schwerpunkte. Fort- und Weiterbildungen wie Einsatztaktik bei Sucheinsätzen, Umgang mit Karte, Kompass und GPS-Geräten werden regelmäßig durchgeführt. Ebenso werden auch die Kenntnisse in Kynologie und Erster Hilfe am Hund vertieft.

Viele Szenarien werden spielerisch und ohne Zwang regelmäßig trainiert, mitunter Hunderte Male. Während der Ausbildung werden unter anderem Gehorsam und Geräte- sowie Gewandheitsarbeit trainiert. „Ein Hund sollte souverän sein und mit Stress umgehen können.“ Ihr Hobby ist

zeitintensiv. Einsätze gibt es mehrmals im Jahr. Dann rücken mindestens ein Gruppenführer, zwei Helfer und fünf Rettungshundeteams aus.

Die Ausbildungszeit beträgt rund zwei bis drei Jahre. In der Regel findet beim DRK Kernen die Ausbildung an zwei festen Ausbildungstagen in der Woche statt. Trainiert wird an unterschiedlichen Stellen im Kreis. **Sie und Ihr Hund haben Interesse? Informieren Sie sich und schauen Sie gerne mal vorbei!**

Ansprechpartnerin
Heide Wieland
Gruppenleiterin
der DRK-Rettungshundestaffel
Mail: rettungshunde@drk-kernen.de

Das Fundament des DRK: Unsere Ortsvereine

Was wäre das DRK ohne die Ortsvereine? Was wäre der Rems-Murr-Kreis ohne die vielen fleißigen Helfer, Schaffer, Tüftler, Kümmerer, Retter, Leiter und Organisatoren? Der Alltag wäre ärmer, unsicherer, unsozialer und langweiliger. Manche Events könnten nicht stattfinden, wenn der Sanitätsdienst nicht besetzt werden könnte. 26 Ortsvereine hat der Kreisverband Rems-Murr. Dort sind mehr als 2.000 Menschen aktiv, jung bis alt. Eine grandiose Zahl und eine unschätzbar wertvolle Ressource für die Menschen im Kreis.

Ihre Aufgaben sind vielfältig: Sie übernehmen Sanitätsdienste bei Veranstaltungen, arbeiten in den Katastrophenschutzteams und wirken bei Aktionen des Blutspendedienstes mit. Sie verbringen gemeinsam Zeit, bilden Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus und fort und sind auch im Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit aktiv, kümmern sich um junge Familien und bieten Angebote für Senioren. In den Ortsgruppierungen des Jugendrotkreuzes verbringen insgesamt rund 500 Kinder und Jugendliche Zeit miteinander. Das Helfen steht hierbei im Vordergrund. Das Gesellige kommt nicht zu kurz.

Aktivposten unserer Zivilgesellschaft

Brennt es irgendwo, gibt es Hochwasser oder schwere Unfälle oder passiert sonst irgendwo ein Unglück sind unsere Ehrenamtlichen vor Ort, unterstützen den Rettungsdienst, die Feuerwehr und die Menschen im Rems-Murr-Kreis.

Auch im sozialen Bereich engagieren sich unsere Ortsvereine, so beispielsweise bei Altennachmittagen, in unseren Gesundheitsprogrammen, beim Tanztreff, Wanderungen oder Spieletreffs.

Sie möchten sich engagieren? Dann sind Sie bei unseren 26 Ortsvereinen genau richtig. Werfen Sie einen Blick auf die Internetseiten der Vereine, nehmen Sie telefonisch Kontakt auf - oder schauen Sie doch am besten einfach mal vor Ort vorbei. Wir freuen uns immer über neue Helfer. Bei uns können Sie Ihr Talent einbringen, sei es im Jugendrotkreuz, bei der Aus- und Fortbildung, bei Einsätzen, bei den vielen Veranstaltungen, bei unseren Bewegungsangeboten für Senioren oder bei der Arbeit in den Gremien und Vorständen. Nehmen Sie Kontakt zu uns auf!



- | | |
|---|---|
| 01 Alfdorf
Web: www.drk-alfdorf.de
Tel.: 07172 936 361
Mail: info@drk-Alfdorf.de | 14 Remshalden
Web: www.drk-remshalden.de
Tel.: 07151 75398
Mail: info@drk-remshalden.de |
| 02 Allmersbach
Web: www.ov-allmersbach.drk.de
Mail: info@ov-allmersbach.drk.de | 15 Schorndorf
Web: www.drkschorndorf.de
Tel.: 07181 45045
Mail: info@drkschorndorf.de |
| 03 Althütte
Web: www.drk-althuette.de
Tel.: 07192 909400
Mail: info@drk-althuette.de | 16 Schwaikheim
Web: www.drk-schwaikheim.de
Mail: info@drk-schwaikheim.de |
| 04 Aspach
Web: www.drk-aspach.de
Tel.: 07191 22210
Mail: info@drk-aspach.de | 17 Spiegelberg
Web: www.drk-spiegelberg.de
Mail: info@drk-spiegelberg.de |
| 05 Backnang
Web: www.drk-backnang.de
Tel.: 07191 68541 | 18 Sulzbach
Web: www.ov-sulzbach.drk.de
Tel.: 07193 900160
Mail: info@ov-sulzbach.drk.de |
| 06 Burgstetten
Kelterweg 25,
71576 Burgstetten
Tel.: 07191 980195 | 19 Urbach
Web: www.drk-urbach.de
Tel.: 07181 89929
Mail: info@drk-urbach.de |
| 07 Fellbach
Web: www.drk-fellbach.de
Tel.: 0711 585663-0
Mail: info@drk-fellbach.de | 20 Waiblingen
Web: www.drk-waiblingen.de
Tel.: 07151 55955
Mail: info@drk-waiblingen.de |
| 08 Kernen
Web: www.drk-kernen.de
Tel.: 07151 43892
Mail: info@drk-kernen.de | 21 Weinstadt
Web: www.drk-weinstadt.de
Tel.: 07151 62636
Mail: drk.ovweinstadt@t-online.de |
| 09 Kirchberg/Murr
Web: www.drk-kirchberg-murr.de
Mail: info@drk-kirchberg-murr.de | 22 Weissach im Tal
Lippoldsweilerstraße 61,
71549 Auenwald
Tel.: 07191-318691 |
| 10 Leutenbach
Web: www.drk-leutenbach.de
Tel.: 07195 3700
Mail: webmaster@drk-leutenbach.de | 23 Welzheim/Kaisersbach
Web: www.drk-welzheim.de
Mail: info@drk-welzheim.de |
| 11 Murrhardt
Web: www.drk-murrhardt.de
Tel.: 07192 20667
Mail: info@drk-murrhardt.de | 24 Wieslaufftal
Web: www.drk-wieslaufftal.de
Tel.: 07183 2927
Mail: info@drk-wieslaufftal.de |
| 12 Oppenweiler
Web: www.drk-oppenweiler.de
Tel.: 07191 45229
Mail: info@drk-oppenweiler.de | 25 Winnenden
Web: www.drk-winnenden.de
Tel.: 07195 65068
Mail: info@drk-winnenden.de |
| 13 Plüderhausen
Web: www.drk-pluederhausen.de
Tel.: 07181 880748
Mail: info@drk-pluederhausen.de | 26 Winterbach
Web: www.drk-winterbach.drk.de
Mail: info@drk-winterbach.drk.de |

Der DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.

Unser DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V. ist einer von 34 Kreisverbänden im DRK-Landesverband Baden-Württemberg. Mehr als 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat das DRK an Rems und Murr. In 26 Ortsvereinen engagieren sich Menschen in 25 Bereitschaften. Wir bieten Wohlfahrts- und Sozialarbeit an und 500 Kinder und Jugendliche sind beim JRK aktiv. Insgesamt sind mehr als 2.000 Menschen bei uns ehrenamtlich aktiv.



Rettungsdienst

Marco Flittner, Leiter Rettungsdienst
Tel.: 07151 2002-46
Mail: rettungsdienstleitung@drk-remsmurr.de

Steffen Schwendemann, Leiter Aus- und Fortbildung
Tel.: 07151 2002-91
Mail: ausbildung-rettungsdienst@drk-remsmurr.de



Mobile Dienste

Ronny Growe, Mobile Dienste Remstal
Tel.: 07151 2002-69
Mail: mobiledienste.remstal@drk-remsmurr.de

Dieter Söhnle, Mobile Dienste Murrhardt
Tel.: 07192 3933
Mail: mobiledienste.murrhardt@drk-remsmurr.de

Fabian Frasch, Mobile Dienste Backnang
Tel.: 07191 88311
Mail: mobiledienste.backnang@drk-remsmurr.de



Geschäftsführung

Sven Knödler, Kreisgeschäftsführer und Geschäftsführer der Krankentransport gGmbH
Tel.: 07151 2002-0

Utz Bergmann, Stv. Kreisgeschäftsführer und Leiter Sozialarbeit sowie Geschäftsführer der Krankentransport gGmbH
Tel.: 07151 2002-54
Mail: utz.bergmann@drk-remsmurr.de



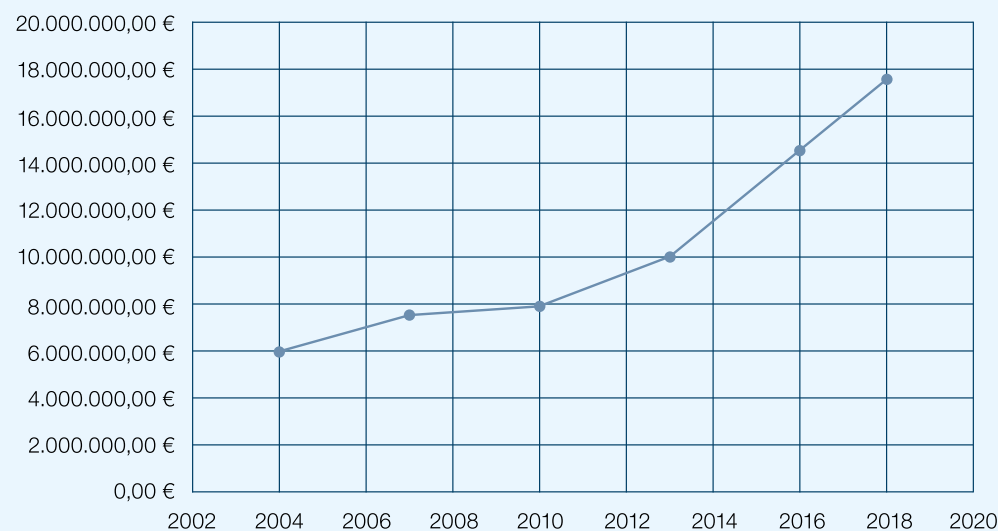
Krankentransport

Thomas Feurich, Leiter Krankentransport
Tel.: 07151 2002-21
Mail: krankentransport@drk-remsmurr.de

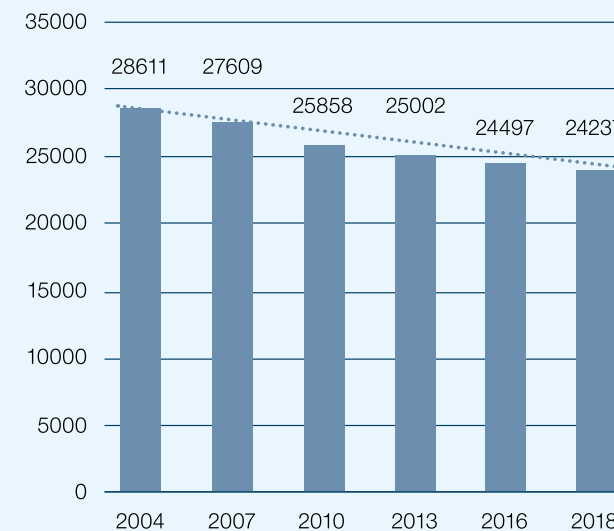
Rückblick auf die letzten 15 Jahre



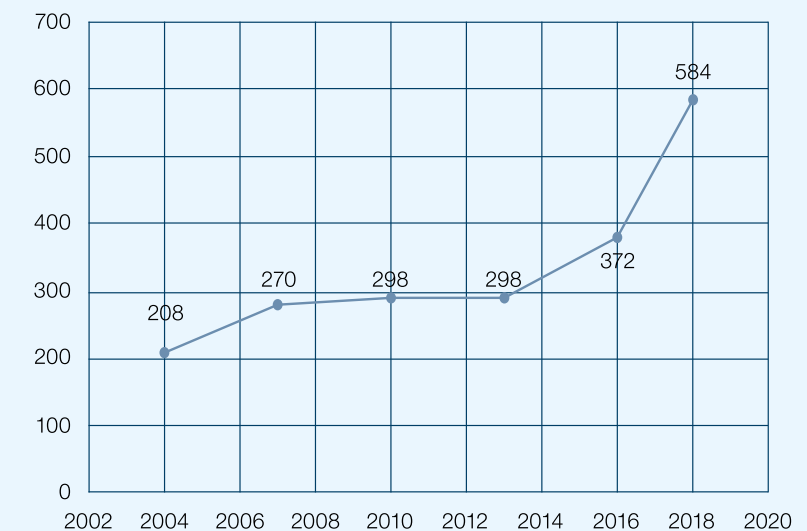
Bilanzsumme



Fördermitglieder



Mitarbeiter



Rotkreuzdienste / Ausbildung

Markus Frey, Referatsleiter Rotkreuzdienste / Ausbildung
Tel.: 07151 2002-99
Mail: rotkreuzdienste@drk-remsmurr.de

Birgit Kralisch, Ausbildung
Tel.: 07151 2002-67
Mail: ausbildung@drk-remsmurr.de

Heide Wieland, Rotkreuzdienste
Tel.: 07151 2002-77
Mail: rotkreuzdienste@drk-remsmurr.de



Jugendrotkreuz

Hannah Parchmann, Jugendreferentin und Koordinatorin Schulsanitätsdienst
Tel.: 07151 2002-24
Mail: hannah.parchmann@drk-remsmurr.de



Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Christiane Edelmann, Leiterin Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit
Tel.: 07151 2002-68
Mail: christiane.edelmann@drk-remsmurr.de



Verwaltung

Britta Martini, Leiterin Verwaltung
Tel.: 07151 2002-59
Mail: britta.martini@drk-remsmurr.de



Pflege

Younes Houggati, Leiter Pflegedienst
Tel.: 07151 2002-56
Mail: pflege@drk-remsmurr.de

Jutta Auwärter, Betreutes Wohnen
Tel.: 07151 206 6012
Mail: betreutes.wohnen@drk-remsmurr.de

Iris Hellmann, Leitung Tagespflege
Tel.: 07151 2070914
Mail: tagespflege@drk-remsmurr.de



Pressestelle

Christian Siekmann, Öffentlichkeitsarbeit/Fördermitglieder
Tel.: 07151 2002-37
Mail: presse@drk-remsmurr.de

Impressum

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V.
Henri-Dunant-Straße
71334 Waiblingen
Telefon: 07151 2002-0
E-Mail: info@drk-rem-s-murr.de

Text- und Bildredaktion, Gestaltung:

Redaktion: Christian Siekmann
Verantwortlich: Sven Knöler (KGF)

Layout, Druck:

komFOUR® GmbH & Co. KG, www.komfour.de